



**Bündner Naturmuseum**  
**Museum da la natira dal Grischun**  
**Museo della natura dei Grigioni**

Bündner Naturmuseum  
Masanserstrasse 31  
CH-7000 Chur  
Telefon 081 257 28 41  
Telefax 081 257 28 50  
info@bnm.gr.ch  
www.naturmuseum.gr.ch



 Bündner Naturmuseum  
Museum da la natira dal Grischun  
Museo della natura dei Grigioni

Eine Ausstellung der Natur-  
museen Olten und Thurgau

# Das Reh —

## Durch Anpassung zum Erfolg

Sonderausstellung  
2. Oktober 2015 bis 24. Januar 2016

# Inhaltsverzeichnis

Einleitung, Allgemeine Informationen zum Museumsbesuch, Impressum .....	3
1. Allgemeine Information zur Sonderausstellung .....	4
2. Rahmenprogramm Sonderausstellung «Das Reh» .....	5
3. Ausstellungsinhalte – im Überblick.....	6
4. Informationen zur Biologie des Rehes .....	8
4.1. Aussehen .....	8
4.2. Geweih oder Horn.....	9
4.3. Sinnesleistung.....	10
4.4. Nahrung und Verdauung .....	11
4.5. Der ideale Lebensraum .....	12
4.6. Verhalten .....	12
4.7. Fortpflanzung.....	12
4.8. Systematik .....	13
4.9. Ist das Reh die Frau des Hirsches? .....	13
4.10. Spuren.....	14
4.11. Die Geschichte des Rehs in der Schweiz .....	14
4.12. Das Reh im Kanton Graubünden .....	14
5. Ideen rund um den Ausstellungsbesuch .....	15
6. Museumskoffer «Das Reh» .....	17
7. Auftragsblätter .....	18
7.1. Familie Reh .....	18
7.2. Jägerlatein .....	19
7.3. Steckbrief.....	20
7.4. Geweih.....	21
7.5. Spuren im Wald .....	22
7.6. Suchspiel: Was siehst du da? .....	23
7.7. Rehpräparate, Erfolgreich .....	24
7.8. Naschhaft, Wachsam, Verborgen .....	25
7.9. Rehpräparate, Erfolgreich, Naschhaft .....	26
7.10. Wachsam, Verborgen, Verletzlich .....	27
7.11. Richtig oder falsch? .....	28
7.12. Kreuz und quer.....	29
7.13. Reh- und Hirschgruppe im Bündner Naturmuseum .....	30
8. Lösungen zu den Arbeitsblättern.....	31
9. Das Reh – kurzgefasst .....	32
10. Spielideen.....	34
11. Bastelideen.....	35
12. Gedichte.....	36
13. Allgemeine Fragen zur Sonderausstellung .....	37
14. Allgemeine Fragen zur Sonderausstellung (Lösungen) .....	40
15. Medienliste .....	41

## Hinweis:

Diese Unterlagen stehen auf unserer Webseite [www.naturmuseum.gr.ch](http://www.naturmuseum.gr.ch) unter Museumspädagogik/Didaktisches zum kostenlosen Downloaden als pdf-Datei zur Verfügung. Preis beim Kauf der Druckversion an der Museumskasse: Fr. 7.--



# Einleitung

## Allgemeine Informationen

### Öffnungszeiten des Bündner Naturmuseums:

Dienstag bis Sonntag 10 – 17 Uhr

Montag geschlossen

- ⇒ Bitte **melden** Sie Ihren Museumsbesuch telefonisch an. Wir versuchen damit, 'Überbelegungen' der Ausstellungen zu verhindern. Besten Dank.
- ⇒ Schulklassen und Lehrpersonen, die den Ausstellungsbesuch im Museum vorbereiten, haben **freien Eintritt!**
- ⇒ Besuchen Sie uns auch unter **[www.naturmuseum.gr.ch](http://www.naturmuseum.gr.ch)**.

#### ⇒ **Bitte beachten:**

- Falls Sie Ihre Schülerinnen und Schüler zeichnen oder schriftliche Aufträge lösen lassen möchten, verlangen Sie bitte **Unterlagen** und **Klappstühle** bei der Kasse. Dort erhalten Sie auch Papier und Blei- oder Farbstifte.
- **Bitte die Schülerinnen und Schüler nie direkt auf den Ausstellungsmöbeln schreiben lassen!**
- Bei der Anmeldung Ihres Besuches angeben, ob Sie den **Museumskoffer** (S 17) während Ihres Besuches nutzen möchten!

### Museumspädagogischer Dienst:

Von Montag - Donnerstag steht Ihnen der Museumspädagoge **Flurin Camenisch** für Fragen, Anregungen, Beratungen etc. gerne zur Verfügung.

Telefon: 081/ 257 28 41

E-Mail: [flurin.camenisch@bnm.gr.ch](mailto:flurin.camenisch@bnm.gr.ch)

### Impressum:

Die vorliegenden didaktischen Unterlagen wurden von Catherine Schmidt (Naturmuseum Thurgau) und Rahel Plüss Hug (Naturmuseum Olten) erstellt und durch Andreas Tschopp (Naturmuseum Winterthur), Joya Müller (Naturmuseum Solothurn) und Regula Frei (Naturmuseum St. Gallen) ergänzt und für das Bündner Naturmuseum angepasst.

*Es ist ausdrücklich erlaubt, die Unterlagen für Schulzwecke zu kopieren!*

## Viel spannende Einblicke beim Museumsbesuch!



# 1. Allgemeine Informationen zur Sonderausstellung

## Reh – Durch Anpassung zum Erfolg

Das Reh ist aus unserer modernen Kulturlandschaft nicht mehr wegzudenken. Das war nicht immer so. Im 19. Jahrhundert war sein Bestand stark dezimiert. Erst eine konsequente Jagdplanung und ein verbessertes Waldgesetz schufen zu Beginn des 20. Jahrhunderts die Grundlagen für einen Wiederanstieg der Rehbestände. Heute ist das Reh mit über 125'000 Tieren die häufigste Huftierart und eine der häufigsten Wildtierarten überhaupt in der Schweiz.

Wie kaum eine andere Tierart scheint das Reh mit den vom Menschen beeinflussten Lebensräumen bestens klar zu kommen. Was steckt hinter dieser «tierischen» Erfolgsgeschichte?

Die Ausstellung, produziert vom Naturmuseum Thurgau und dem Naturmuseum Olten, erlaubt einen neuen Blick auf dieses vertraute Wildtier. Biologie, Lebensweise und das Zusammenleben des Rehs mit uns Menschen sind die thematischen Schwerpunkte. Selbstverständlich besteht die Möglichkeit, vieles selber auszuprobieren, zu «begreifen» und das eigene Wissen über das Reh spielerisch zu erweitern.

## Ausstellungselemente

Die Ausstellung ist in fünf Themenblöcke gegliedert. Grob sind dies:

- Verwandtschaft und Kennzeichen (Titelmodul und Modul «Erfolgreich»)
- Ernährung (Modul «Naschhaft»)
- Sinne (Modul «Wachsam»)
- Sozialverhalten, Fortpflanzung (Modul «Verborgen»)
- Bestandsentwicklung, Räuber-Beute-System (Modul «Risikoreich»)

Jedem Thema ist ein Ausstellungsmodul, bestehend aus einem oder mehreren Ausstellungs Möbel, gewidmet. Eindrückliche Grosspräparate, z.B. das Skelett eines Rehs oder eine Rehgeiss mit zwei Kitzen, sowie grossformatige Fotos dienen bei jedem Modul als Blickfang. Reich bebilderte Texttafeln informieren über die Themen, zahlreiche kleinere Präparate und Objekte, z.B. Geweihe, Schädel, Trittsiegel und Kotmodelle, sowie mehrere kurze Filme bieten viel Anschauungsmaterial und laden zu eigenem Erkunden ein.

Sie sind alle auf oder in den kastenartigen Ausstellungs Möbeln zu finden (detaillierte Übersicht Texttafeln und Objekte siehe Seite 6 und 7).

## **2. Rahmenprogramm Sonderausstellung «Das Reh»**

**Donnerstag, 1. Oktober 2015, 19.15–21.00 Uhr**

Öffentliche Vernissage zur Sonderausstellung

**Das Reh – Durch Anpassung zum Erfolg**

**Mittwoch, 21. Oktober 2015, 18.00–18.45 Uhr**

**Abendführung** durch die Sonderausstellung

**Samstag, 14. November 2015, 12.00–24.00 Uhr**

**Langer Samstag** zum Thema:

**Tarnen und Warnen – Tricks und Kniffs im Tierreich**

mit Führungen durch die Sonderausstellung, Vorträgen, Figurentheater, literarischem

Musikerlebnis und vielem mehr. Infos unter [www.naturmuseum.gr.ch](http://www.naturmuseum.gr.ch)

**Mittwoch, 18. November 2015, 12.30–13.30 Uhr**

Rendez-vous am Mittag im Bündner Naturmuseum

**Das Reh im Naherholungsraum – Ein Kulturfolger unter Druck?**

mit Dr. Claudio Signer, ZHAW Wädenswil

**Mittwoch, 2. Dezember 2015, 17.00–17.45 Uhr**

NATUR(s)PUR – Naturkundliche Vorträge für Menschen ab 9 Jahren

**Das Reh – Mehr als «nur» Bambi und scheu!**

mit Flurin Camenisch, Bündner Naturmuseum

**Mittwoch, 16. Dezember 2015, 12.30–13.30 Uhr**

Rendez-vous am Mittag im Bündner Naturmuseum

**Führung durch die Sonderausstellung «Das Reh – Durch Anpassung zum Erfolg»**

**Dienstag, 29. Dezember 2015, 17.00–18.00 Uhr**

Abendführung

**Das Reh und andere Tiere im Winter**

**Mittwoch, 6. Januar 2016, 18.00–18.45 Uhr**

Abendführung durch die Sonderausstellung

**Mittwoch, 20. Januar 2016, 12.30–13.30 Uhr**

Rendez-vous am Mittag im Bündner Naturmuseum

**Der Luchs, das Reh und die Waldverjüngung**

mit Jasmin Schnyder, Wildtierökologin, Zürich

Weitere Informationen zu den Anlässen werden unter [www.naturmuseum.gr.ch](http://www.naturmuseum.gr.ch) und in der Tagespresse bekannt gegeben.



### 3. Ausstellungsinhalte – im Überblick

*T: Texttafeln (nur diejenigen mit Haupttiteln aufgeführt; die Objekte sind von zusätzlichen, erläuternden Texten begleitet)*

*O: Objekte (Kleinpräparate, Modelle usw.)*

*→ zum Ausprobieren, «Begreifen» oder Spielen*

#### Titelmodul

##### Einleitung

Grosspräparat		Reh-Skelett, im Sprung montiert (gefegter Bock)
grosses Möbel	T	<b>Einleitung</b> (mit Steckbrief Reh)
	O	→ Teile von Winter- und Sommerfell Reh
kleines Möbel	T	<b>Dein Gebiss sagt mir, was du (fr)isst!</b>
	O	verschiedene Schädel (Reh, Luchs, Wildschwein + Mensch)

#### Modul «Erfolgreich»

##### Verwandtschaft, Kennzeichen (Gangart, speziell Geweih), Vorkommen

Grosspräparat		3 Rehe im Winter (Bastbock, Geiss, Kitzbock)
grosses Möbel	T	<b>Hirsche aus aller Welt</b> → Bilderquiz
	O	<b>Geweih</b> <b>Vorkommen</b> → verschiedene Trittsiegel in 3 Schubladen (Reh + Rothirsch, Wildschwein + Fuchs, Dachs + Mensch) → 2 Geweihstangen Gefässpräparat Rehkopf Gelbhalsmaus an Geweihstange nagend
kleines Möbel	T	<b>Bildung und Gebrauch des Geweihs</b>
	O	3 Rehschädel mit unterschiedlichen Geweihstadien (Bastbock, Bock mit gefegtem Geweih, Kahlbock)
	+ Film → Aktivität	Bildung und Gebrauch des Geweihs (3 min, ohne Ton) «Turnübung» Gehen auf Zehen- und Fingerspitzen

#### Modul «Wachsam»

##### Sinne, Kommunikation (speziell Geruch, Stimme)

Grosspräparat		Sicherndes Rehs (gefegter Bock, im Sommerfell)
grosses Möbel	T	<b>Sehen</b> (mit Bildvergleich Sicht Mensch + Reh) <b>Hören</b> <b>Riechen</b> → Hören Rehlaute (4x)



## Modul «Naschhaft»

Ernährung (speziell Wiederkäuen), Kot, Gebiss, Waldschäden durch Rehe (Verbiss, Fegen)

Grosspräparat + Objekte	Reh an Tännchen knabbernd (gefegter Bock, im Winterfell) Schutzmassnahmen an Jungwuchs
grosses Möbel	T <b>Gut gekaut, halb verdaut</b> <b>Lebenswichtige Helfer</b> <b>Fressen, Ruhen, Fressen, Ruhen, Fressen</b>
	O verschiedene Kotmodelle in 3 Schubladen (Reh + Rothirsch, Wildschwein + Fuchs, Dachs + Mensch) Wiederkäuermagen mit «Einblicken»
kleines Möbel	T Was fresse ich? → Puzzlespiel (12 Teile)
	+ Film Zu viele Rehe im Wald? (6 min, Ton über 2 Kopfhörer)

## Modul «Risikoreich»

Bestandsentwicklung, -regulation, Räuber–Beute-System, abnorme Geweihe

Grosspräparat	Luchs mit gerissener Reh (Geiss im Winterfell)
grosses Möbel	T <b>Häufigkeit</b> <b>Regulation</b>
	O 7 Rehschädel mit abnormen Geweihen
kleines Möbel	T <b>Luchs und Reh – ein komplexes System</b>
	+ «Film» interaktive Animation auf Bildschirm (Bestandsentwicklung des Rehs unter verschiedenen Bedingungen)

## Modul «Verborgen»

Sozialverhalten, Fortpflanzung (Tragzeit, Säugen), Leben als Rehkitz

Grosspräparat	Rehgeiss mit 2 Kitzen (saugend und duckend, im Jugendkleid, bzw. Sommerfell)
grosses Möbel	T <b>Leben im Jahreslauf</b> <b>Leben als Rehkitz</b>
	O Installation Schoppen
kleines Möbel	T <b>Tragzeit mit Unterbrechung</b>
	+ Film Geburt (2 min, Ton über 2 Kopfhörer)



## 4. Informationen zur Biologie des Rehes

Übernommen aus den Lehrerunterlagen des Naturmuseums Solothurn

### 4.1. Aussehen

Das Reh hat eine schlanke, elegante Gestalt mit einer nach vorne abfallenden Wirbelsäule. Die Brust ist eher schmal. Die Hinterläufe sind länger als die Vorderläufe, was typisch ist für Schlüpfertypen, welche gut angepasst sind an das Leben in dicht bewachsener Umwelt. Ausserdem bewältigen sie kurze Fluchten in dichter Deckung mit wenigen grossen Sprüngen. Diese Sprünge können grosse Weiten erreichen: bis 2 m hoch und bis zu 4 - 6 m weit! Rehe haben keinen eigentlichen Schwanz. Das Fell ist je nach Jahreszeit unterschiedlich gefärbt und unterschiedlich dick. Während das Sommerfell rotbraun ist, ist das Winterfell eher graubraun gefärbt.

Beim Winterfell weist das Reh einen weissen Fleck am Hinterteil auf. Dieser heisst «Spiegel». Er ist insbesondere in der Dämmerung gut sichtbar und hat Signalwirkung. Er hilft nämlich bei der Orientierung: Wenn Tiere fliehen müssen, können sie sich am vorderen Spiegel orientieren. Oder er hilft dem Rehbock – dem männlichen Reh –, der ein Auge auf ein Weibchen geworfen hat, dieses wiederzufinden. Der Spiegel des Weibchens ist herzförmig, derjenige des Männchens hat die Form einer Niere oder Bohne. Dasjenige Teil, welches aussieht wie ein Schwanz, besteht nur aus einem Haarbüschel und nicht aus Knochen. Nur die Weibchen weisen diese Schürze im Winterfell auf (siehe Bild). Dieses Merkmal dient zur Geschlechtsunterscheidung.

Jungtiere (Kitze) haben ein weiss getupftes Jugendkleid, das eine gute Tarnung bietet im Blätter und Lichterspiel.



Rehgeiss im Winterkleid...

Quelle: [www.sdw-hamburg.de](http://www.sdw-hamburg.de)



... und im Sommerkleid

Bild: Simone Baumeister



Rehgeiss (links) und Rehbock (rechts)  
mit unterschiedlich geformtem Spiegel

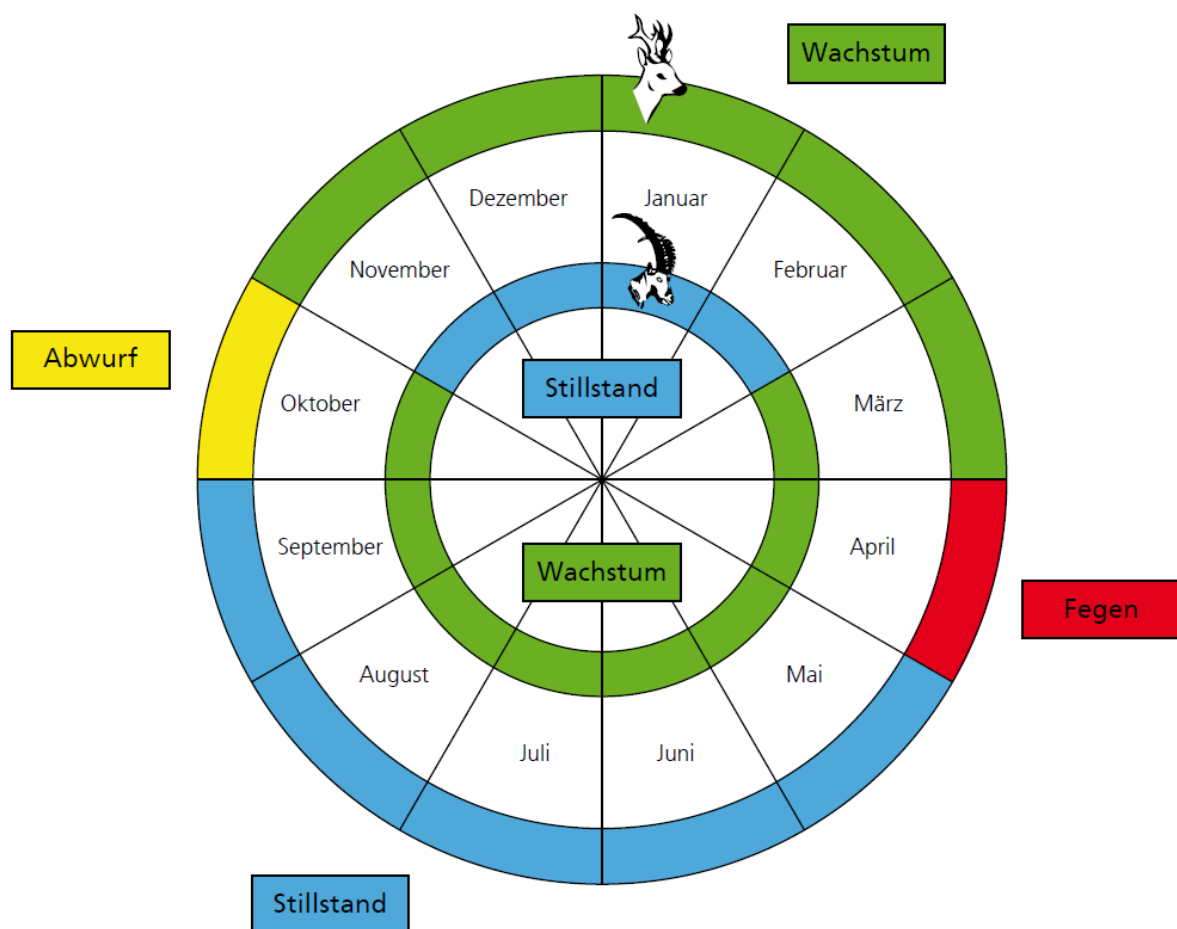
Bild: Ralph Kistowski





## 4.2. Geweih oder Horn

Der Rehbock trägt ein Geweih, die Rehgeiss und das Kitz jedoch nie. Das Geweih besteht aus Knochen und ist innen dementsprechend nicht hohl. Das Geweih ist ein Stirnaufsatz, welcher jährlich abgeworfen und sogleich wieder neu gebildet wird. Der Abwurf der Geweihstangen erfolgt im Spätherbst – im Oktober kann man also Rehböcke ohne Kopfschmuck beobachten, was eher seltsam aussieht. Und man kann im Wald mit etwas Glück abgeworfene Geweihstangen finden. Aber man muss sich beeilen, denn Mäuse lieben die Geweihstangen als Nahrung! Das neue Geweih entwickelt sich in den folgenden Wintermonaten aus den Stirnzapfen (Rosenstöcken). Die Stangen haben während des Wachstums eine gut durchblutete, mit Bast überzogene Haut. Wenn das Geweih im Frühjahr fertig ausgebildet ist, vertrocknet diese Basthaut und stirbt ab. Diese Hautfetzen werden an Zweigen abgescheuert (gefegt). Im Mai ist das fertige, tote Geweih einsatzbereit: Das Geweih dient nämlich als Waffe, bei der Verteidigung des Reviers gegen Rivalen während der Paarungszeit. Im Gegensatz zum Geweih besteht das Horn aus einer, wie der Name besagt, hornigen Substanz. Das Horn des Steinbocks wächst im Gegensatz zum Geweih lebenslang und wird nie abgeworfen. Es kann sein, dass es mal abbricht, aber das ist eher selten der Fall. Im Jahresverlauf ist das Wachstum auf die Monate März bis Oktober beschränkt. In den Wintermonaten November bis Februar wächst das Horn nicht. Dieser Stillstand drückt sich in einer leichten Einkerbung im Horn aus. Diese ist von Auge sichtbar und dient zur Altersbestimmung eines Tieres. Ein Horn weist also Jahresringe auf wie dies Bäume haben.



Geweihwachstum beim Reh (äusserer Kreis) und Hornwachstum beim Steinbock (innerer Kreis)  
Bild: Naturmuseum Solothurn

### 4.3.Sinnesleistung

Rehe besitzen eine ausgezeichnete Nase: Sie können einen Menschen bis auf eine Distanz von 400 m riechen! Auch ist ihr Gehör sehr gut ausgebildet. Anhand von Gerüchen und Geräuschen erhält das Reh Informationen zu seiner Umgebung und Gefahren werden frühzeitig erkannt. Die Augen nehmen insbesondere Bewegungen wahr.

Rehe geben auch Laute von sich. Zur Verständigung zwischen Rehkitz und Muttertier dient ein Fiepen. Der Rehbock seinerseits gibt vor allem in der Brunftzeit ein lautes, heiseres Bellen von sich. Dieses Bellen dient auch als Warnung bei Gefahr.



Wer wohl wen entdeckt hat...

*Foto: Amt für Jagd und Fischerei GR*



## 4.4. Nahrung und Verdauung

Das Reh ist ein Wiederkäuer und ernährt sich rein pflanzlich. Dabei stehen Kräuter, Blätter, Knospen und Triebe von Sträuchern und jungen Bäumen auf dem Menüplan. Auch Früchte, Buchnüsse und Eicheln werden verzehrt. Das Reh ist wählerisch und bevorzugt Pflanzen und Pflanzenteile mit hohem Energieanteil. Man nennt solche Tiere **Nahrungselektierer**. Das Reh muss bis zwölf Mal pro Tag Nahrung aufnehmen und dazwischen – ungestört in Deckung – wiederkäuen. Durch Abfressen von Knospen und Trieben an Jungbäumen können Schäden am Baum entstehen.

Der Förster hat daran wenig Freude, vor allem, wenn es sich um einen Schutzwald handelt. Zum Schutz der Jungbäume wird daher der Stamm beliebter Jungbäume mit einem Zaun versehen. Der Nahrungsbedarf im Jahresverlauf ist stark schwankend.

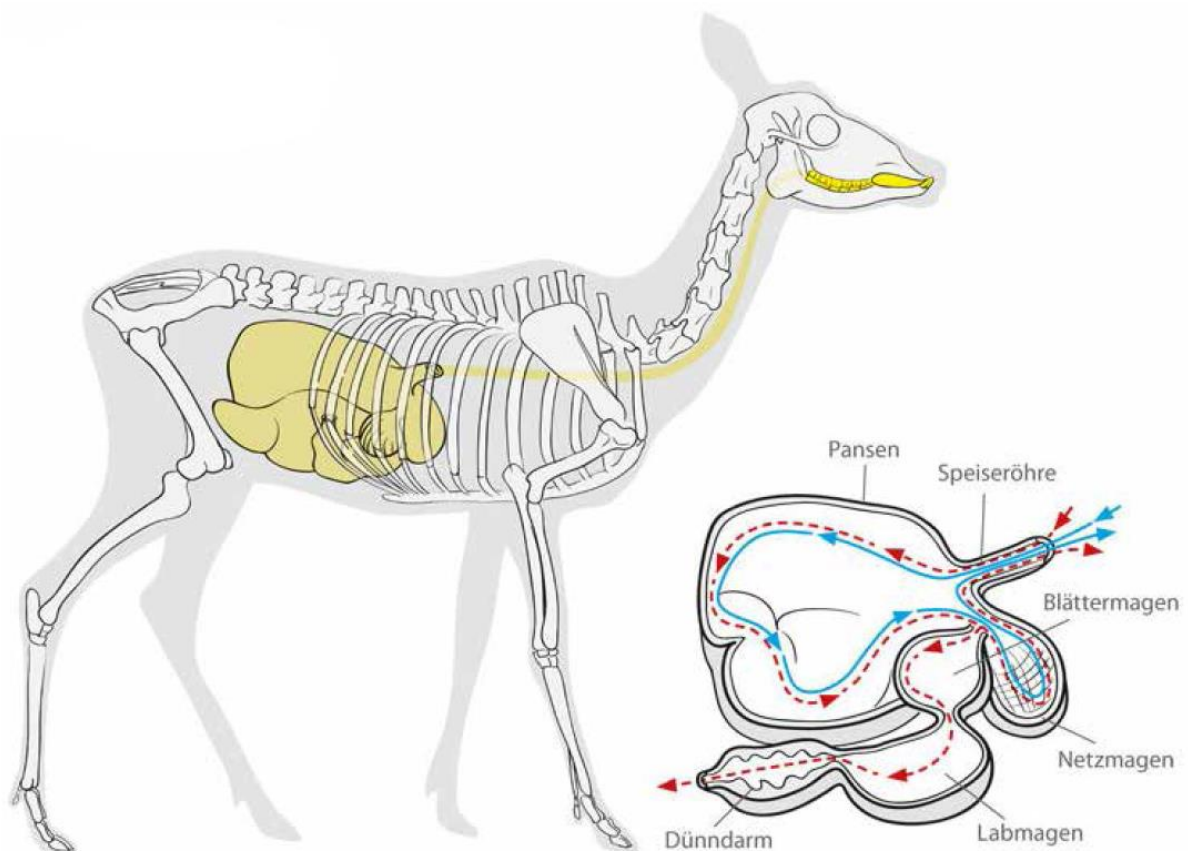
Besonders gross – bis 4 kg pro Tag – ist er bei säugenden Geissen im Sommer. Auch im Herbst fressen Rehe viel um winterliche Fettreserven anzulegen. Im Winter hingegen schrumpft der Nahrungsbedarf auf etwa halb so viel – es hat ja auch nicht mehr so viel Köstliches...

Da die Nahrungspalette eher schwer verdaulich ist, besitzt das Reh ein kompliziertes Verdauungssystem aus vier Mägen bestehend. Dabei passiert das Grünzeug die ersten beiden Mägen (Pansen und Netzmagen) zweimal, mit einer Phase des Wiederkäuens dazwischen. Erst im Labmagen, dem eigentlichen Magen, erfolgt die effektive Verdauung mithilfe von Verdauungssäften.

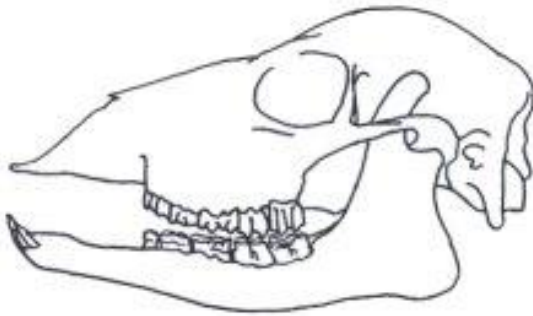
Dieser Wiederkäuermagen hat den Vorteil, dass sogar verholzte Pflanzenteile verdaut werden können! Nebst dem Reh besitzt auch der Hirsch, die Gämse, der Steinbock oder die Kuh ein solches Verdauungssystem.



Das Reh – ein Feinschmecker  
Bild: Omar Brännström



Das Reh hat ein typisches Pflanzenfressergebiss mit breiten, scharfkantigen Backenzähnen zum Zermahlen der Nahrung und mit Schneidezähnen. Jedoch fehlen dem Reh die oberen Schneidezähne, stattdessen haben sie eine Hornplatte.



Reh-Gebiss  
Skizze: pawpeds.com

#### 4.5. Der ideale Lebensraum

Das Reh ist sehr anpassungsfähig. Es bevorzugt Landschaften, in denen sich Wald und Offenland kleinräumig abwechseln. Denn hier liegen ausreichend Deckung und vielfältige Nahrung nahe beieinander.

Das Reh kommt von den Ebenen des Mittellandes bis über die Waldgrenze in den Alpen vor.

#### 4.6. Verhalten

Das Reh ist sehr scheu, stets aufmerksam, was typisch ist für ein Fluchttier. Es hebt ausserhalb der Deckung regelmässig den Kopf und prüft so ständig seine Umgebung.

Das Sozialverhalten wechselt im Jahresverlauf: Von Frühling bis Herbst leben Rehe einzelgängerisch, das heisst die Böcke sind alleine unterwegs, die Rehgeiss meist noch mit ihren Jungen in sogenannten Mutterfamilien. Im Winter sind sie geselliger und bewegen sich vielfach in kleinen gemischten Gruppen (Sprüngen).

Ab März/April verhalten sich Böcke territorial und markieren ihr Revier mit einer Duftmarke. Ihr Territorium verteidigen sie aggressiv gegenüber anderen Böcken. Rehe sind mehrheitlich standestreu und unternehmen keine grossen Wanderungen.

#### 4.7. Fortpflanzung

Die Brunft – wie die Paarung bei den Rehen genannt wird – dauert über die Monate Juli und August. Im Mai oder Juni setzt die Rehgeiss meist zwei Kitze. Zusammengezählt sind es rund zehn Monate von der Brunft bis zur Geburt. Die eigentliche Tragzeit dauert aber nicht zehn, sondern nur etwa fünf Monate, denn die befruchtete Eizelle befindet sich bis Dezember in einer Keimruhe und entwickelt sich erst ab Januar. Bei fehlender Keimruhe würden die Jungtiere nämlich im Dezember geboren. Also in einer Zeit, in der die Überlebenswahrscheinlichkeit aufgrund der fehlenden Nahrung und Kälte gleich Null wäre. Mit dem Geburtstermin im Frühsommer haben die Jungtiere nach der ersten Versorgung mit Muttermilch einen gedeckten Tisch an verschiedenen hochwertigen Pflanzen und gehen so möglichst robust in den ersten Winter.

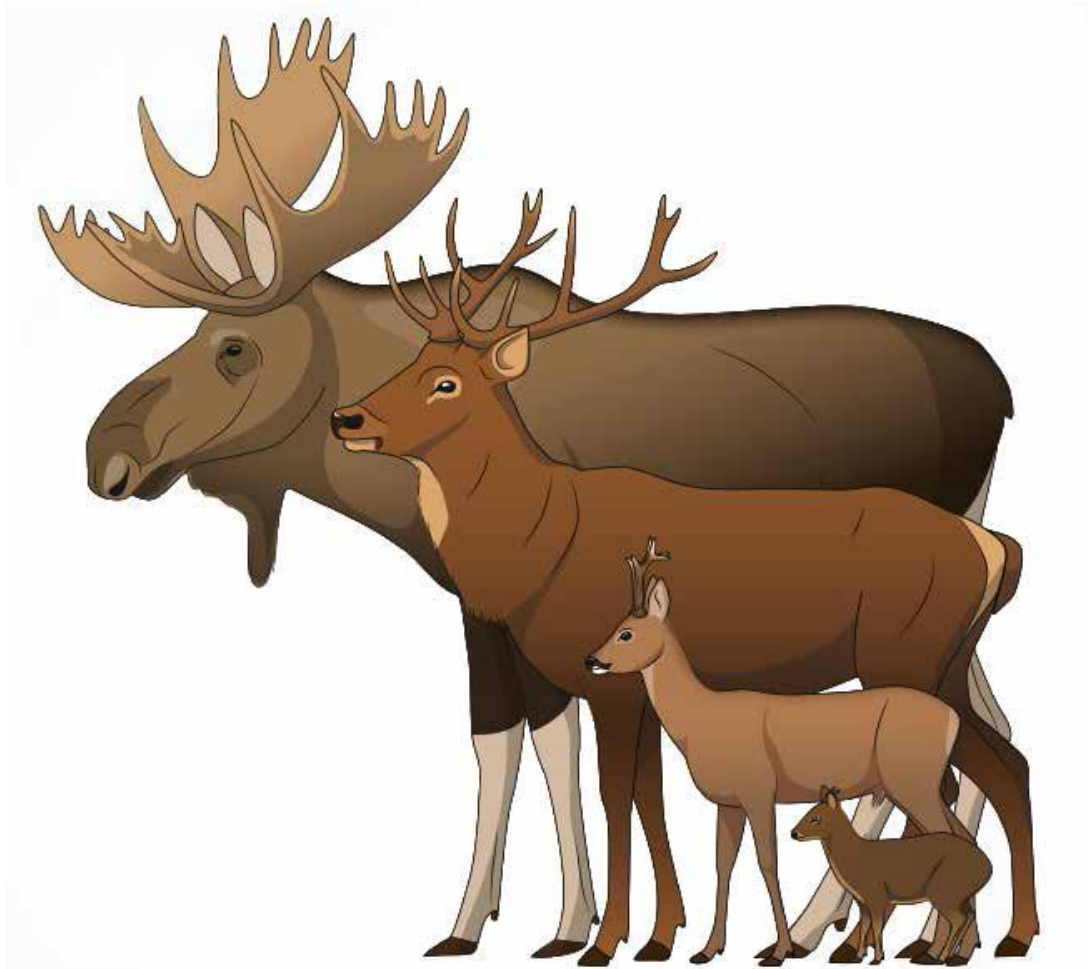
Für die Geburt wählt die Geiss einen trockenen, sonnigen, deckungsreichen Ort aus. Die bei Geburt voll entwickelten Kitze wiegen zwischen 500 g und 2 kg. Sie verbringen die ersten Lebenswochen alleine: Versteckt im hohen Gras und optimal getarnt mit ihrem getupften Fell werden sie nur zum Säugen und Säubern von der Mutter besucht. Sie haben ausserdem nur einen sehr schwachen Eigengeruch und werden dadurch kaum von Feinden entdeckt. Besteht Gefahr, ducken sich die Jungtiere in der Vegetation und sind kaum mehr auszumachen. Die Säugezeit dauert rund zwei Monate.

Die Jungtiere folgen danach bis zum kommenden Frühjahr der Mutter. Geissen werden mit ein bis zwei Jahren fortpflanzungsfähig, Böcke ab dem dritten Lebensjahr. Theoretisch sind sie bereits mit einem Jahr geschlechtsreif. Nur haben sie da noch kaum eine Chance, sich gegen die älteren und stärkeren Böcke durchzusetzen.



## 4.8. Systematik

Das Reh gehört in die Ordnung der Paarhufer und in die Familie der Hirsche. Weltweit gibt es rund 50 Hirscharten, in der Schweiz leben deren zwei, nämlich das Reh (*Capreolus capreolus*) und der Rothirsch (*Cervus elaphus*). Die kleinste Hirschart ist der Pudu. Er ist etwa so gross wie ein Hase (30 cm Schulterhöhe und 8 kg Gewicht) und lebt in Südamerika. Die grösste Hirschart ist der Elch mit einer Schulterhöhe von bis zu 230 cm und einem Gewicht von bis zu 800 kg.



Vertreter aus der Hirschfamilie der Grösse nach: Elch, Rothirsch, Reh und Pudu  
Quelle: [www.illustrat.ch](http://www.illustrat.ch)

## 4.9. Ist das Reh die Frau des Hirsches?

Nein, das Reh ist nicht die Frau des Hirsches. Das Reh und der einheimische Rothirsch unterscheiden sich im Körperbau, im bevorzugten Lebensraum und im Verhalten deutlich voneinander: Der Hirsch ist mit einer Schulterhöhe von 120 cm bis 150 cm und mit einem Gewicht von 100 kg bis 200 kg deutlich grösser und schwerer als das Reh. Ausserdem trägt der Hirsch auch ein deutlich ausgeprägteres Geweih. Der Hirsch gehört zu den Läuferarten – das Reh zu den Schlüpfertypen – und bevorzugt eher offene Landschaften. Im Gegensatz zum Reh sind Hirsche gerne in Gruppen unterwegs.

Für den im deutschen Sprachraum weit verbreiteten Irrtum, dass Reh und Hirsch Ausdrücke für Männchen und Weibchen derselben Tierart seien, ist Walt Disneys Film «Bambi» verantwortlich. Der Film basiert auf Felix Saltens gleichnamigem Roman, in welchem Rehe die Hauptdarsteller sind. Da es in Amerika keine Rehe gibt, übernahmen im Film die dort heimischen Weisswedelhirsche deren Rolle. In der deutschen Synchronisationsfassung wurden diese dann aber wiederum als Rehe bezeichnet....



## 4.10. Spuren

Bevor sich ein Reh hinlegt, scharrt es den Platz mit den Vorderhufen von Zweigen und Blättern frei. Hier findet man Hufabdrucke und Haare, häufig auch Urin und Kot. Solche Liegeplätze sind häufig am Waldrand zu entdecken, wo sich die Rehe ausruhen und die Nahrung wiederkäuen. Besonders gut sichtbar sind Liegeplätze im Schnee.

Spuren im Schnee oder im feuchten Waldboden können aufgrund Form und Grösse recht eindeutig dem Reh zugeordnet werden. Das einzelne Trittsiegel hat eine Länge von ca. 4 cm bis 6 cm, eine Breite von ca. 3 cm und oft die Form eines Herzens.



Rehspur

*Bild: Helge Schulz*



Kot

*Bild: Naturmuseum Solothurn*

## 4.11. Die Geschichte des Rehs in der Schweiz

Heute gibt es in der Schweiz über 125'000 Rehe. Rehe sind somit die häufigste Huftierart in unserem Land. Dies beweisen auch die Abschusszahlen: Jährlich werden gesamtschweizerisch rund 40'000 Abschüsse verzeichnet. Das war nicht immer so: Mitte des 19. Jahrhunderts waren Reh, Gämse, Hirsch und Steinbock ganz oder fast ausgerottet. Die zunehmenden technischen Möglichkeiten bei der Jagd waren mitunter ein Grund, dass sich viele Wildtiere in der Schweiz nicht mehr halten konnten. Erst das erste eidgenössische Jagdgesetz 1875, welches Beschränkungen der Jagdzeit enthielt und gewisse Abschüsse verbot, brachte wieder eine Zunahme der Wildbestände. Das Reh fand den Weg von Süddeutschland zurück in die Schweiz, so dass bereits 1920 der grösste Teil des Juras und des Mittellands wieder besiedelt war. Zehn Jahre später erreichte das Reh den Alpenrand. Diese Zeitverzögerung kam dem Wald in den Alpen zugute: Dieser konnte sich vom Raubbau im letzten Jahrhundert erholen und ertrug den Wildverbiss nun besser. Heute ist das Reh weitverbreitet und wird wieder jagdlich genutzt.

## 4.12. Das Reh im Kanton Graubünden

In Graubünden dürfte das Reh schon im ausgehenden Mittelalter ausgerottet worden sein, wohl infolge von Lebensraumübernutzungen, klimatischen Unbilden und überbordender Jagd mit Hunden. Ab 1860 besiedelte das Reh Graubünden spontan von Norden und Osten her.

Nach einer sukzessiven Zunahme setzte in den 1920er Jahren ein starkes Wachstum ein, das wohl durch die Konkurrenz der ebenfalls anwachsenden Hirschpopulation ab den 1940er-Jahren beschränkt wurde. Seither weisen die Rehbestände und demzufolge auch die Jagdstrecken starke Schwankungen auf, bedingt durch klimatische Bedingungen wie hohe Schneemengen und tiefe Temperaturen sowie durch eine nicht bestandesregulierende Jagd.

Ab 1991 wurde die Rehjagd sukzessive weiterentwickelt. Das neue Bejagungsmodell will, einen bestandesregulierenden Effekt erzielen.

Der Bündner Rehbestand wird im Frühling auf 14000 bis 16000 Rehe geschätzt. Wanderungen zwischen hochgelegenen Sommer- und Wintereinstandsgebieten in milderer Lagen werden ebenso beobachtet wie das Ausharren in nordexponierten Lebensräumen an der Waldgrenze.



## 5. Ideen rund um den Ausstellungsbesuch

### Brainstorming zum Reh

Das Reh ist ein Tier, das wohl allen vertraut ist. Doch was wissen wir tatsächlich von ihm? Zum Einstieg Austausch von eigenen Rehbeobachtung in der Klasse: Wo und wann sind die Kinder schon Rehen begegnet? Was haben die Rehe gemacht? Wie lange konnten sie sie beobachten? Anschliessend die SuS in Gruppen ihr vorhandenes Reh-Wissen zusammentragen lassen: Wie sieht das Reh genau aus? Wie können Männchen und Weibchen unterschieden werden? Wo leben Rehe? Was fressen sie? Wann kommen die Jungen zur Welt? usw. Die Fragen, die beim Brainstorming auftauchen, notieren. Einer oder mehrerer dieser Fragen können die SuS in der Folge nachgehen und versuchen, sie zu beantworten.

### Rehwissen zusammentragen und präsentieren

In der Ausstellung, in Büchern oder im Internet suchen die Kinder alleine oder in Gruppen Antworten auf konkrete Fragen (siehe oben) oder auch allgemeine Fakten zum Reh. Dabei können die Gruppen auf einen der Themenkreise, z.B. Aussehen, Geweih, Nahrung, Fortpflanzung, Lebensraum oder Feinde und Gefahren, fokussieren und ihre Resultate anschliessend auf Postern in Text und Bild der Klasse präsentieren.

### Rehgeschichte(n) hören, schreiben oder spielen

«Bambi», das Buch von Felix Salten von 1927, ist nach wie vor sehr lesenswert. Es ist nicht nur ereignisreich und kurzweilig, sondern enthält auch schöne Naturbeschreibungen. Überdies erzählt die Geschichte beiläufig viel über die Lebensweise des Rehs – und dies ganz den biologischen Tatsachen entsprechend. Mitunter sind diese nicht nur herzig sondern auch ziemlich dramatisch. Das Buch der Klasse vor- oder es gemeinsam als Klassenlektüre lesen. Danach können die SuS eine eigene Rehgeschichte erfinden, diese einzeln aufschreiben oder in Gruppenein kurzes Theaterstück dazu einstudieren und der restlichen Klasse vorspielen. Titelidee für die Einzelarbeit: Ein Tag im Leben des Rehs, für die Gruppenarbeit: Ein Jahr im Leben der Rehe.

### Speisezettel des Rehs – ein wenig Botanik

Anhand einer Liste mit Pflanzennamen wählen die SuS je eine Nahrungspflanze des Rehs aus. In Pflanzenführern suchen sie diese und zeichnen sie möglichst genau ab. Als Hausaufgabe oder auf einer gemeinsamen Exkursion versuchen sie dann, ihre Pflanze draussen zu finden. Wenn die Pflanzen gesammelt und gepresst (geschützte Arten fotografiert) werden, können mit diesen Herbarblätter gestaltet werden. Aus manchen davon kann übrigens auch Leckers für unseren Gaumen produziert werden (z.B. Löwenzahn-Salat, Brombeerblätterttee). (Liste mit beliebten Nahrungspflanzen des Rehs in: Einheimische Wildtiere im Lebensraum Wald. Meier, E et al.)

### Im Lebensraum des Rehs

Mit der Klasse allein oder in Begleitung einer ortskundigen Fachperson (Wildhüter oder Förster) einen Spaziergang in einen nahen Mischwald mit angrenzendem Kulturland, bzw. ein bekanntes Rehrevier unternehmen. Das Gebiet aus Sicht des Rehs anschauen: Wo findet sich leckere Nahrung? Wo könnte ungestört wiedergekaut oder geruht werden? Wo gibt es viel Störung? usw. Entlang des Weges kann gerade auch nach Fuss- und Kots Spuren von Rehen gesucht werden.

Für eine begleitete Exkursion können die SuS vorgängig Fragen vorbereiten, die sie sich dann von der Fachperson beantworten lassen.

### **Lebende Rehe und ihre Verwandten ganz nah**

In einigen Tierparks leben Rehe und manche ihrer Verwandten. Hier können sie in Natura beobachtet werden.

- Wildpark Langenberg: Reh sowie Rot-, Dam-, Sikahirsch, Elch ([www.stadt-zuerich.ch/wildpark](http://www.stadt-zuerich.ch/wildpark))
- Tierpark Goldau: Reh sowie Rot- und Sikahirsch ([www.tierpark.ch](http://www.tierpark.ch))
- Wildpark Bruderhaus: Rot-, Dam- und Sikahirsch (<http://forstbetrieb.winterthur.ch/wildparkbruderhaus/>)
- Wildpark Peter und Paul St. Gallen: Rot-, Dam- und Sikahirsch ([www.wildpark-peterundpaul.ch](http://www.wildpark-peterundpaul.ch))

### **Reh-Verwandte recherchieren und portraituren**

Familie der Hirsche, Ordnung der Paarhufer oder die Gruppe der Huftiere: in der näheren und fernerer Verwandtschaft des Rehs finden sich zahlreiche – mal mehr, mal weniger – bekannte Tierarten, welche auch interessante Quervergleiche anbieten. Die SuS recherchieren gruppenweise in Büchern oder im Internet nach Informationen zu Verwandten und erstellen kurze Portraits in Wort und Bild.

### **Hinweis zum Ausstellungsrundgang**

Zu Beginn die SuS einige Minuten selbständig umschaun lassen, damit sie den ersten „Gwunder“ stillen können. Zur Orientierung in der Ausstellung kann der selbständige Rundgang gleich mit einem kleinen Auftrag verknüpft werden, z.B.: Welches grosse Rehbild gefällt am besten? Welche Themenkreise zum Reh zeigt die Ausstellung? Einsatz des Foto-OLs mit Bildern aus der Ausstellung.

### **Rehe gucken**

Die präparierten Rehe bieten viel Gesprächsstoff. Einerseits können sie Ausgangspunkt von Geschichten sein: Was machen die Rehe gerade? In welcher Jahreszeit befinden sie sich? Haben die Kinder Rehe, die sich derart zeigen, selbst schon im Freien beobachten können? Andererseits bieten die Präparate gutes Anschauungsmaterial für eine genaue Betrachtung des Aussehens: Wie unterscheiden sich die Rehe? Erkennen die SuS alle Männchen und alle Weibchen? Warum haben die Rehe unterschiedlich gefärbtes Fell? Welche Geweihstadien zeigen die Böcke?

### **Rehe zeichnen**

Nirgendwo halten Rehe so lang so still wie im Museum. Hier können sie in Ruhe abgezeichnet werden. Die Zeichnung eines Rehpräparats können die SuS mit einem passenden Hintergrund ergänzen: Ist ihr Reh im Wald oder auf der Wiese unterwegs? Im Sommer oder Winter? Ist es heller Tag, Dämmerung oder dunkle Nacht?

### **Mit den Arbeitsblättern durch die Ausstellung**

Während die Auftragsblätter 7.1. bis 7.5. je einem Thema gewidmet sind, führen die Blätter 7.6. bis 7.10. quer durch die Ausstellung, zu (fast) allen Modulen. Die Blätter 7.6., 7.7. und 7.8. richten sich an jüngere SuS, die Blätter 7.9. und 7.10. an ältere. Wenn jeweils eine bis drei ausgewählte Aufgaben davon in Gruppenarbeit gelöst werden, können sich die SuS anschliessend treffen und ihre Resultate und Module einander vorstellen. Zum Abschluss können die Rehrätsel gelöst werden (Blatt 7.11. mit einfacherem, 7.12. mit anspruchsvollerem Rätsel).



## 6. Museumskoffer «Das Reh»

Der Koffer enthält verschiedene Aufträge rund um das Reh, welche mit Hilfe der Materialien im Koffer sowie den Ausstellungsinhalten gelöst werden können. Der Koffer ist übersichtlich organisiert, die Aufträge sind ausformuliert und samt Lösungen auf Kärtchen notiert. Die Posten können so von den SuS mehrheitlich selbständig bearbeitet werden.

***Der Museumskoffer kann im Museum während des Besuchs benutzt, aber nicht in die Schule oder in den Kindergarten ausgeliehen werden. Reservieren Sie den Museumskoffer gleich bei Ihrer Besuchs-Anmeldung.***

### Kofferinhalt:

Thema	Auftrag	angesprochene Stufen
<b>Einstieg in Ausstellung, Spielen</b> .....		
Ausstellungsbilder (Memory)	1	KG US MS
<b>Aussehen und Körperbau</b> .....		
Bock, Geiss, Kitz (Puzzle)	2.1	KG US
Jägerlatein	2.2	US MS
Felle verschiedener Waldtiere	3	KG US MS
<b>Vorkommen</b> .....		
Verbreitung Reh	4	MS
<b>Geweih und Gebiss</b> .....		
Unterschied Geweih/Horn I	5.1	US MS
Unterschied Geweih/Horn II	5.2	US MS
Geweihstufen	6	US MS
Gebiss	7	MS
<b>Sinne und Stimme</b> .....		
Duftmemory I	8.1	KG US MS
Duftmemory II	8.2	US MS
Wildlocker	12	KG US MS
<b>Nahrung</b> .....		
Feinschmecker Reh	9	KG US MS
<b>Spuren</b> .....		
Fährten Waldtiere	10	KG US MS
<b>Schäden durch Reh</b> .....		
Waldschäden I (Rollenspiel)	11.1	MS
Waldschäden II	11.2	MS

Wichtig: Es lohnt sich, den Koffer vor Benutzung mit der Klasse anzuschauen! Die Angabe der angesprochenen Stufen sind lediglich Richtwerte. Die Aufträge können und sollen bei Bedarf auch der eigenen Klasse angepasst, bzw. angeleitet werden.

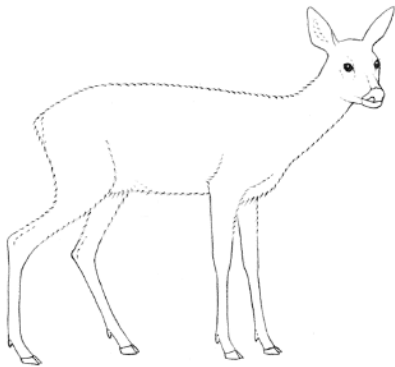
→ Gehen Sie bitte behutsam mit den Materialien um! Nach Gebrauch gesamtes Material sorgfältig in den Koffer versorgen und allfällige Schäden oder Verluste an der Kasse melden.



## 7. Auftragsblätter

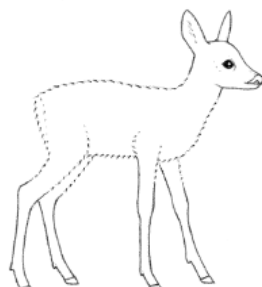
### 7.1. Familie Reh

Männchen, Weibchen und Junge sehen beim Reh verschieden aus. Erkennst du sie?  
Weisst du auch, wie sie genannt werden?  
Verbinde die Bilder mit den passenden Texten. Schreibe dazu die besonderen Namen.  
Du kannst die Bilder auch noch ausmalen.



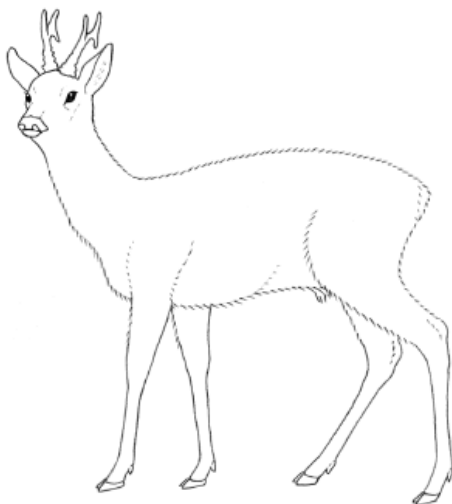
Das Reh-Junge erkennst du an der Grösse und an den weissen Tupfen auf seinem Fell.

Es heisst .....



Das Reh-Männchen trägt die meiste Zeit des Jahres ein Geweih auf dem Kopf.

Es heisst .....



Das Reh-Weibchen hat kein Geweih. Meistens ist es etwas kleiner als das Männchen.

Es heisst .....

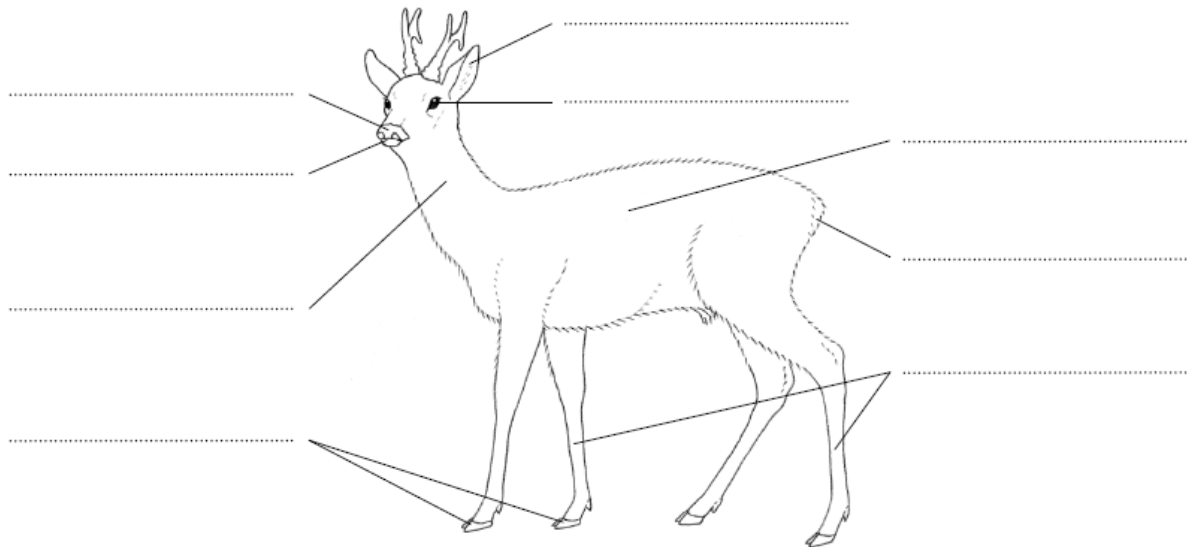
Sicher kennst du den Trickfilm «Bambi». Er erzählt, wie ein junges Reh erwachsen wird. Allerdings ist Bambi nicht als Reh, sondern als Hirsch gezeichnet. Das ist eine andere Tierart! Schau dir das Bild von Bambi und die Rehe in der Ausstellung an. Ein Körperteil verrät, dass Bambi kein Reh ist.

**→Zeichne einen roten Kreis darum.**



## 7.2. Jägerlatein

Jäger und Jägerinnen haben eine eigene Sprache, wenn's um Wildtiere geht. Schreibe die Körperteile im Bild des Rehs an und fülle den Lückentext aus. Die Wörter aus dem Jägerlatein findest du jeweils unterhalb.



**Äser    Decke    Lauscher    Läufe    Licht    Schalen    Spiegel    Träger    Windfang**


Bei den Jägern heissen die männlichen Rehe ..... 1, die weiblichen ..... 2 und Jungtiere bis zu einem Jahr ..... 3. Reh-Weibchen im zweiten Lebensjahr, die noch keine Jungen haben, sind ..... 4. Junge Böcke mit unverzweigten Geweihstangen werden ..... 5, Böcke, deren Geweihstangen je zwei Enden haben, ..... 6 genannt. Die ausgewachsenen Böcke haben meist dreiendige Geweihstangen, es sind .....7.

Wenn die Böcke im Frühling die haarige Haut, den Bast, von ihrem neu herangewachsenen Geweih an Zweigen abscheuern, dann sagen die Jäger, sie ..... 8. Wenn Rehe fressen, dann ..... 9 sie. Und wenn sie ..... 10, dann prüfen sie aufmerksam die Umgebung mit Nase, Ohren und Augen. Die Paarungszeit im Sommer heisst ..... 11. Die Zeit im Frühling, wenn die Kitze zur Welt kommen, ist die ..... 12. Als ..... 13 werden in der Jägersprache die kleinen Gruppen bezeichnet, zu denen sich Rehe im Winter zusammenschliessen.

**äsen    Böcke    Brunft    fegen    Gabler    Geissen    Kitze    Schmalrehe**  
**Sechserböcke    Setzzeit    sichern    Spiesser    Sprünge**

### 7.3. Steckbrief

Fülle den Steckbrief aus. In der Ausstellung findest du viele Informationen dazu.  
Ergänze den Steckbrief mit einer Reh-Zeichnung. Die Ausstellungs-Rehe stehen dir Modell.



**Das Reh**

**Verwandtschaft** .....

**Aussehen** .....

.....

.....

**Lebensraum** .....

.....

**Nahrung** .....

.....

**Nachwuchs** .....

.....

**Feinde, Gefahren** .....

.....

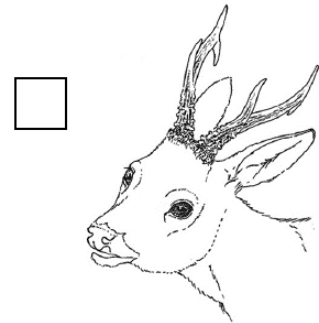
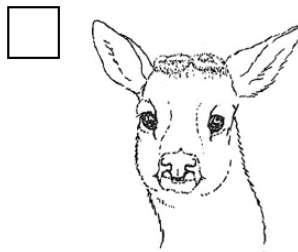
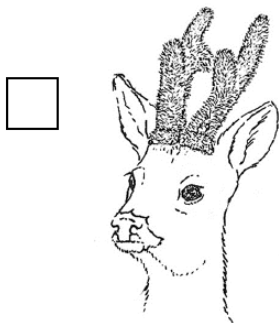
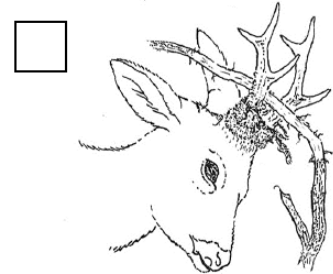
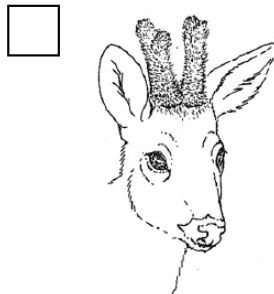
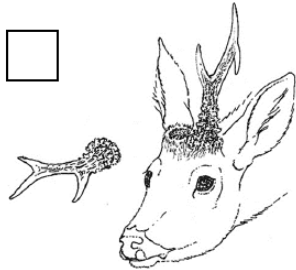
**Besonderes** .....

.....

.....

## 7.4. Geweih

Jedes Jahr wirft der Rehbock sein Geweih ab und innerhalb kurzer Zeit wächst ihm ein neues! → Bringe die Bilder mit Zahlen in die richtige Reihenfolge. Ordne ihnen dann die passenden Texte zu.



Im Winter wachsen die Geweihstangen. Sie sind von einer behaarten Haut, dem sogenannten Bast, überzogen.

Die Stirnzapfen sind sichtbar. Sie bilden die Schnittstelle zwischen Schädel- und Gehörknöchelchen. Im Dezember wird daraus ein neues Geweih wachsen.

Im März hat das Geweih alle Verzweigungen, es ist ausgewachsen.

Bis im Herbst trägt der Bock sein fertiges Geweih aus Knochen.

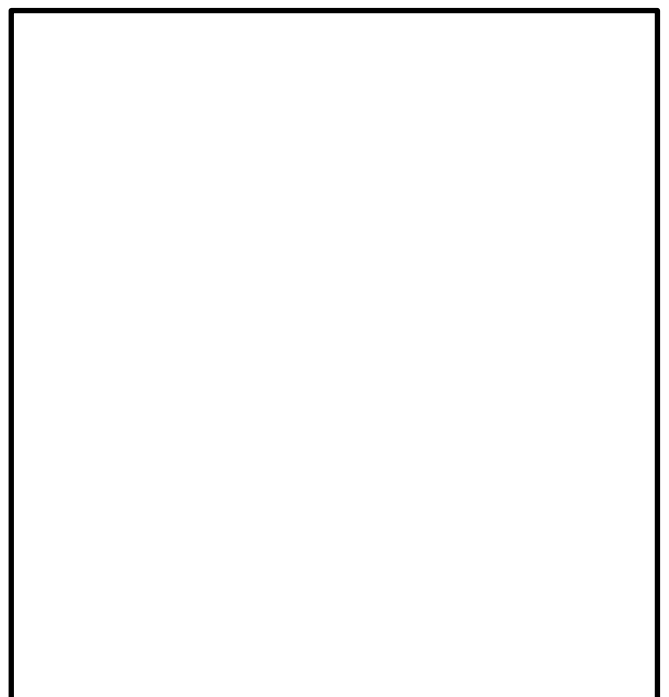
Im Frühling reibt der Bock an Zweigen den Bast vom Geweih ab. Man sagt, er fegt.

Im Spätherbst fallen die Geweihstangen von alleine ab.

Manchmal wächst ein Geweih ziemlich besonders. Schau dir in der Ausstellung die ungewöhnlichen Geweihe an.

Zeichne eines davon ab und notiere dazu, wie diese Fehlbildung genannt wird.

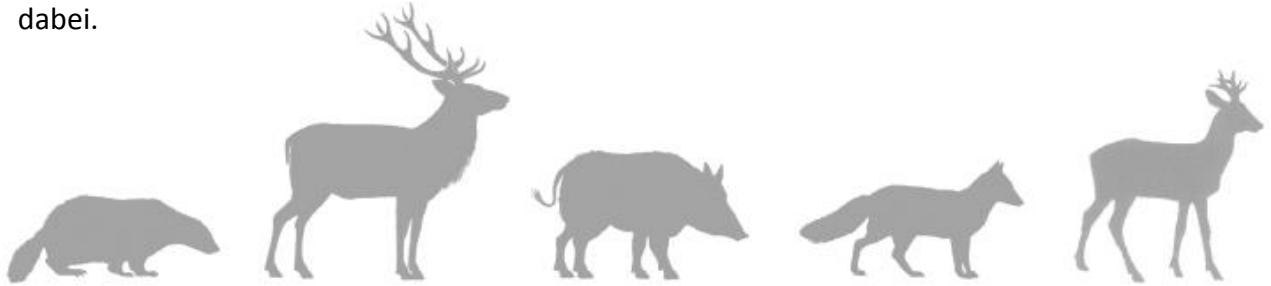
.....



## 7.5. Spuren im Wald

Das Reh und andere Waldtiere sind scheu und leben meist versteckt. Spuren verraten dir ihre Anwesenheit. Kennst du sie?

Notiere zu jedem Tier den Namen. Schreibe dann die Buchstaben und Zahlen der Spuren dazu, die sie hinterlassen. Die ausgestellten Trittsiegel, das sind Fussabdrücke, helfen dir dabei.



.....

.....

A	B	C	D	E
1	2	3	4	5

Below the examples, there are several columns of various animal footprints for identification. The first column contains two parallel oval shapes. The second column contains paw prints with four distinct toes. The third column contains two large, rounded, parallel shapes. The fourth column contains paw prints with five distinct toes. The fifth column contains two large, rounded, parallel shapes with small crescent shapes below.

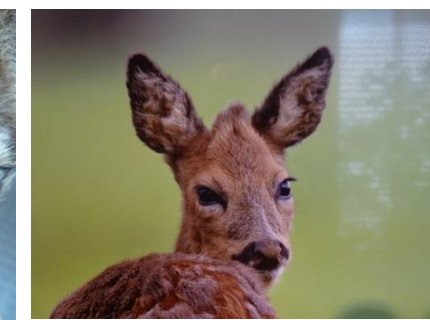
Häufig kannst du im Wald auch Kotpuren, sogenannte Losungen, finden.

→ Zeichne die Losung des Rehs nach dem Modell in der Ausstellung.



## 7.6. Suchspiel: Was siehst du da?

→ Findest du die abgebildeten Objekte in der Sonderausstellung? Was ist hier abgebildet?



am Ohr markiertes Rehkitz  
Fell vom Luchs  
Reh im Winterfell

Wasserreh mit Eckzähnen  
Rehe vor langer Menschennase  
Gesicht vom Luchs

**Lösung:**  
Rehgeweih im Bast  
Rehbock  
Maus an Geweihstange nagend



## 7.7. Rehpräparate, Erfolgreich

1. Rehmännchen tragen ein Geweih auf dem Kopf, Rehweibchen nicht – sicher weisst du das! Betrachte die verschiedenen ausgestopften, erwachsenen Rehe.

Wie viele Männchen und wie viele Weibchen zählst du insgesamt?

Männchen: .....

Weibchen: .....

2. Schau die Tafel zu den Verwandten des Rehs an.

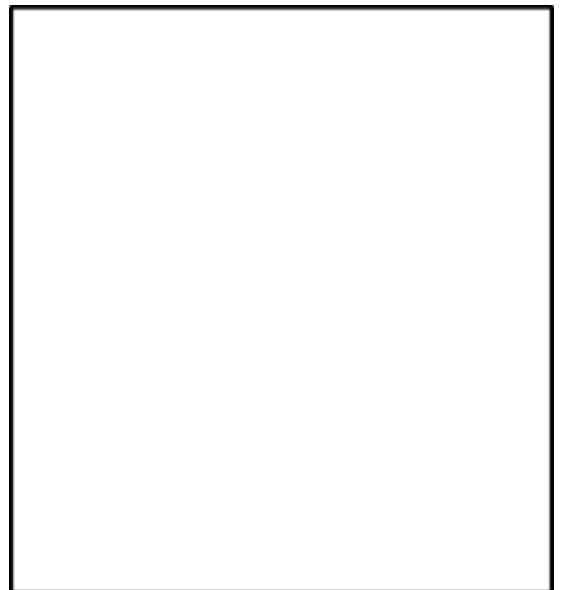
Welches ist der grösste und welches der kleinste Verwandte des Rehs?

Grösster: .....

Kleinster: .....

Erkennst du auch die Weibchen dieser Tiere? Suche die passenden Köpfe im Bilderquiz.

3. Suche die Fussabdrücke des Rehs und anderer Tiere.  
Zeichne den Abdruck des Rehs in echter Grösse.



Wie werden das Reh und andere Tiere mit  
ähnlich geformte Füssen genannt?

.....

4. In der Ausstellung gibt es zwei lose Geweihstangen vom Reh, die du in die Hand nehmen darfst. Werde selbst zum Rehbock!

Kannst du die Stangen genauso an deinen Kopf halten, wie sie auch auf dem Kopf des Rehbocks sitzen?

Solche Geweihstangen kannst du mit etwas Glück selbst finden. Warum und wann?

.....

.....

.....



## 7.8. Naschhaft, Wachsam, Verborgen

1. Was frisst das Reh? Umkreise in der Liste, was zum Speisezettel des Rehs gehört.  
Das Puzzle zur Nahrung des Rehs verrät dir die Lösung.

Eicheln	Knospen	Laufkäfer	Löwenzahn
Nacktschnecke	Eibe	Fichtenzapfen	Baumrinde
Türkenbund	Wurzeln	Regenwurm	Weizen

Unter welchem Überbegriff kannst du die Nahrung des Rehs zusammenfassen?

.....

2. Rehe benutzen manche Laute, um sich zu verständigen.  
Höre dir die Rehlaute an. Verbinde die Lautbeschreibungen mit den passenden Aussagen.

Lautes, drängendes Fiepen

Warnen bei Gefahr

Leises, vorsichtiges Fiepen

Kitz ruft nach der Mutter

Lautes, heiseres Bellen

Mutter ruft nach dem Kitz

3. Welche Aussagen zur Geburt und zu den ersten Tagen im Leben eines Rehs stimmen?  
Setze einen Haken dahinter. Der Film über die Rehgeburt hilft dir dabei.

- a) Die Rehjungen kommen in einer Höhle zur Welt.
- b) Die Mutter bringt meist zwei Rehjunge zur Welt.
- c) Rehjunge kommen nackt und mit geschlossenen Augen zur Welt.
- d) Rehjunge suchen sich kurz nach der Geburt alleine einen Liegeplatz.



## 7.9. Rehpräparate, Erfolgreich, Naschhaft

1. Rehe sehen verschieden aus. Betrachte die präparierten Rehe genau. Welche Unterschiede findest du zwischen jungen und erwachsenen Rehen? Welche zwischen Männchen und Weibchen? ...und warum tragen die Rehe verschieden gefärbte Felle?

.....

.....

.....

2. Weisst du, wie das Reh ins Tierreich eingeordnet ist? Unten stehen die Namen einiger Tiergruppen, mit welchen Fachleute das Tierreich gliedern. Unterstreiche die Gruppen, zu welchen das Reh gehört. Die Tafel zur Verwandtschaft der Rehe hilft dir dabei.

Vögel		Säugetiere		Fische
	Paarhufer	Raubtiere	Unpaarhufer	Nagetiere
		Nicht-Wiederkäuer	Wiederkäuer	
Hornträger	Pferde	Hirsche		Schweine

Die Tiere in der Reh-Verwandtschaft sind recht unterschiedlich gross. Wie viel Mal schwerer ist der grösste als der kleinste Verwandte? .....

3. Lies die Informationen zum Rehgeweih. Umkreise die richtigen Antworten an.

a) Aus welchem Material besteht das Geweih?

X Aus Horn

Y Aus Knochen

b) Wann werfen die Rehe ihr Geweih ab?

X Im Spätherbst

Y Im Frühling

c) Wozu dient das Geweih hauptsächlich?

X Als Waffe

Y Als «Schmuck»

d) Was kannst du an der Grösse und Form des Geweihs ablesen?

X Das Alter des Rehbocks

Y Den Gesundheitszustand des Rehbocks

4. Das Reh ist ein Pflanzenfresser und Wiederkäuer. Studiere die Informationen dazu. Erkläre kurz den Vorgang des Wiederkäuens.

.....

.....

.....

## 7.10. Wachsam, Verborgen, Verletzlich

1. Informiere dich über die Sinne des Rehs. Welche zwei Sinne sind nicht nur für die Wahrnehmung von Feinden und Gefahren sondern auch von Artgenossen wichtig?

→ Kreuze an.

Augen

Ohren

Nase

- Das Reh sieht anders als wir. Drei Dinge sind dabei besonders. Notiere sie in Stichworten.

.....  
.....

2. Das Rehjahr ist ziemlich abwechslungsreich.

Suche die passenden Aktivitäten zu den Jahreszeiten und verbinde mit Strichen.

Die Tafel zum Leben im Jahresverlauf hilft dir dabei.

Es ist Brunftzeit. Die Rehböcke und -geissen liefern sich wilde Verfolgungsjagden, bevor es zur Begattung kommt.	Frühling	Die Rehböcke sind einzeln unterwegs. Als Platzböcke besetzen sie ein Revier. Die Rehgeissen ziehen allein ihre Kitze gross.
	Sommer	
Die Rehböcke markieren ihre Reviere. Zwischen ihnen kommt es immer wieder zu Kämpfen um die Reviere. Die Rehgeissen bringen die Kitze zur Welt.	Herbst	Rehböcke, Geissen und Jungtiere sind häufig zusammen anzutreffen. Sie haben sich zu kleinen Gruppen, den sogenannten Sprüngen, zusammengeschlossen.
	Winter	

3. Rehe können bis 20 Jahre alt werden. Die meisten werden aber nicht älter als 2 bis 3 Jahre. → Welche Feinde und Gefahren lauern auf die Rehe? Notiere möglichst viele davon.

.....  
.....



## 7.11. Richtig oder falsch?

Kreuze an, ob die Behauptungen richtig oder falsch sind.

Wenn du dich in der Ausstellung genau umsiehst, findest du die Antworten.

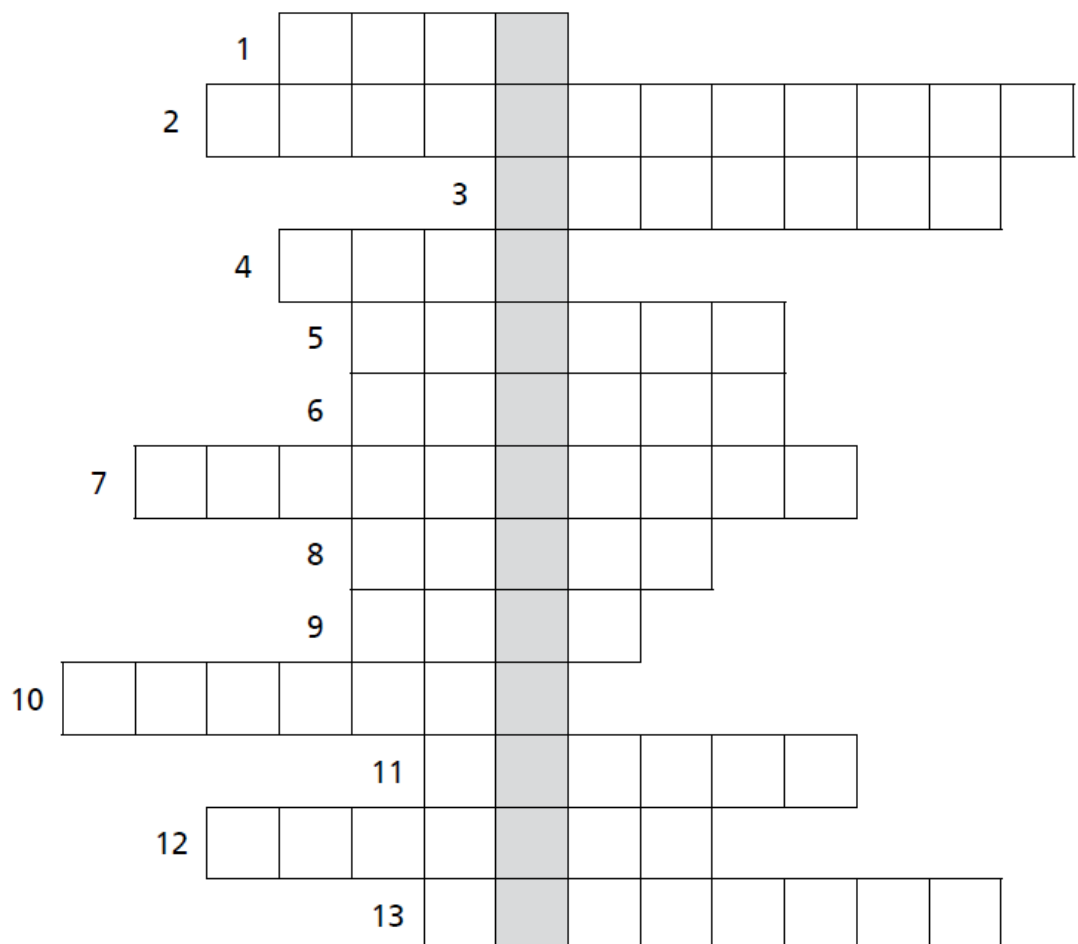
	Richtig	Falsch
1. Nur das Reh-Männchen trägt ein Geweih.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
2. Rehe tragen immer ein rotes Fell.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
3. Das Reh geht auf den Zehenspitzen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
4. Rehe haben keinen Schwanz.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
5. Das weibliche Reh wird Geiss genannt.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
6. Der kleinste Verwandte des Rehs ist der Elch.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
7. Rehe werfen ihr Geweih jedes Jahr ab.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
8. Das Geweih dient dem Reh nur als Schmuck.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
9. Das Reh frisst unter anderem Schnecken.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
10. Dem Reh fehlen die oberen Schneidezähne.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
11. Der Kot des Rehs hat die Form eines Würstchens.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
12. Im Winter leben Rehe in kleinen Gruppen zusammen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
13. Rehe haben meistens drei Junge.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
14. Das Reh sieht gleich wie wir Menschen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
15. Der Luchs ist ein Feind des Rehs.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>



## 7.12. Kreuz und quer

Notiere die Antworten auf die Fragen in die Kästlein unten. Du findest sie in der Ausstellung. Die grauen Kästlein ergeben das Lösungswort.

1. Haut, die das wachsende Geweih überzieht
2. Wegen seines Körperbaus wird das Reh so bezeichnet
3. Material, aus welchem das Geweih gebildet ist
4. Der schärfste Sinn des Rehs
5. Die grösste Kammer im Magen des Rehs und anderer Wiederkäuer
6. Rehbock mit kleinem, schwach ausgebildetem Geweih
7. Das sehen Rehe hauptsächlich
8. Tiere, die Rehe stören können
9. Der kleinste Verwandte des Rehs
10. Weisser Fleck am Hinterteil des Rehs
11. Laute, die Rehe zur Verständigung nutzen
12. Schaden, den Rehe im Wald anrichten können
13. Dadurch wird die Tragzeit des Rehs stark verlängert



Lösungswort: Gehört in manchen Gegenden zur Lieblingsnahrung des Rehs

1	2	R	3	4	5	6	7	8	9	10	11	L	12	13
---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	----	----	---	----	----



### 7.13. Reh- und Hirschgruppe im Bündner Naturmuseum

In der permanenten Ausstellung des Bündner Naturmuseum werden im Parterre die Säugetiere Graubündens genauer vorgestellt. So findet man unter anderem die Vertreter der Paarhufer nebeneinander. Neben dem Gams, dem Steinbock und dem Wildschwein sind eine Reh-Gruppe und eine Rothirschgruppe zu sehen.

Hier kann der Unterschied der beiden nahe verwandten Geweihträger gut betrachtet werden.

**Auftrag:**

Vergleiche ein Reh mit einem Hirsch. Schreibe die Unterschiede auf, die du an den präparierten Tieren erkennen kannst.



Reh-Gruppe



Rothirsch-Gruppe

---

---

---

---

In der Schublade bei den Rehen, sind ein paar Schädel und Geweihe der Rehe ausgestellt.

- Wie nennt man die Geweih-Missbildung (Nr. 3), die sowohl beim Rehbock als auch bei der Rehgeiss auftreten kann?

## 8. Lösungen zu den Arbeitsblättern

- 7.1. 1. Teil: Männchen – Bock, Weibchen – Geiss, Junges – Kitz  
2. Teil: Schwanz (Rehe haben im Gegensatz zu den Hirschen keinen Schwanz. Damit verwechselt werden kann allerdings ein Haarbüschel, der sich im Winterkleid der Weibchen zeigt)
- 7.2. Bild: Äser – Maul, Decke – Fell, Lauscher – Ohren, Läufe – Beine, Licht – Auge, Schalen – Hufe, Spiegel – heller Fleck am Hinterteil, Träger – Hals, Windfang – Nase  
Text: 1 Böcke, 2 Geissen, 3 Kitze, 4 Schmalrehe, 5 Spiesser, 6 Gabler, 7 Sechserbock, 8 fegen, 9 äsen, 10 sichern, 11 Brunft, 12 Setzzeit, 13 Sprünge
- 7.3. individuell, nachfolgend die wichtigsten Begriffe:  
Verwandschaft: Paarhufer, Hirsche; Aussehen: Schlanke Gestalt, kein Schwanz, Männchen mit Geweih; Lebensraum: Landschaften, wo Wald, Felder oder Wiese nahe beieinander liegen; Nahrung: Rein pflanzlich, Wiederkäuer; Nachwuchs: Paarung im Juli–August, Geburt von meist 2 Kitzen im Mai–Juni, diese verbringen die ersten Lebenswochen allein; Feinde, Gefahren: Luchs, Jagd, Strassenverkehr, Mähmaschinen
- 7.4. 1. Teil: Geweihabwurf 1, Stirnzapfen 2, wachsendes Bastgeweih 3, ausgewachsenes Bastgeweih 4, Fegen des Geweihs 5, gefegtes Geweih 6  
2. Teil: individuell
- 7.5. 1. Teil: Dachs: D 5, Hirsch: C 2, Wildschwein: E 4, Fuchs: B 1, Reh: A 3 /  
2. Teil: individuell (bohnenförmig, an einem Ende spitz zulaufend)
- 7.6. auf den Auftragsblatt unten.
- 7.7. 1. Männchen: 5 (inkl. Skelett), Weibchen: 3 (inkl. Luchsriss) / 2. Grösster Verwandter: Elch, kleinster Verwandter: Pudu / 3. individuell; Huftiere / 4. Rehe werfen ihr Geweih jedes Jahr im Spätherbst ab.
- 7.8. 1. Auf dem Speisezettel des Rehs: Eicheln, Knospen, Türkenbund, Löwenzahn, Eibe; Überbegriff: Pflanzen / 2. Lautes, drängendes Fiepen – Junges ruft nach der Mutter; Leises, vorsichtiges Fiepen – Mutter ruft nach dem Jungen; Lautes, heiseres Bellen – Warnen bei Gefahr / 3. b, d,
- 7.9. 1. Junge – erwachsene Rehe: Grösse, Fellzeichnung; Männchen – Weibchen: Geweih, im Winterkleid Haarbüschel am Bauch, bzw. Hinterteil; rotbraunes Fell im Sommer, graubraunes Fell im Winter / 2. Säugetiere, Paarhufer, Wiederkäuer, Hirsche; 100x (Elch–Pudu) / 3. 1Y, 2 X, 3 X, 4 Y / 4. Beim Äsen wird Nahrung kaum gekaut hinunter geschluckt. Einige Zeit später wird sie wieder aus dem Magen hoch gewürgt, gründlich gekaut und erneut hinunter geschluckt. Erst dann erfolgt die eigentliche Verdauung durch den gesamten Magen.
- 7.10. 1. Ohren, Nase; sieht hauptsächlich Bewegungen, erkennt weniger Farben (kein Rot), gute Sicht in der Dunkelheit  
2. Es ist Brunftzeit... – Sommer; Die Rehböcke markieren... – Frühling; Die Rehböcke sind einzeln... – Sommer; Rehböcke, Geissen, ... – Winter  
3. Luchs (natürlicher Feind), Jagd, Strassenverkehr, Mähmaschinen, freilaufende Hunde, menschliche Störungen (v.a. im Winter)
- 7.11. 1. ✓ ; 2. – ; 3. ✓ ; 4. ✓ ; 5. ✓ ; 6. – ; 7. ✓ ; 8. – ; 9. – ; 10. ✓ ; 11. – ; 12. ✓ ; 13. – ; 14. – ; 15. ✓
- 7.12. 1. Bast, 2. Schlüpfertyp, 3. Knochen, 4. Nase, 5. Pansen, 6. Gabler, 7. Bewegungen, 8. Hunde, 9. Pudu, 10. Spiegel, 11. Fiepen, 12. Verbiss, 13. Keimruhe Lösungswort: TÜRKENBUNDLILIE
- 7.13. - Hirsch grösser als Reh. Reh hat geduckte Körperhaltung (Ducker). Hirsch hat geraden Rücken, lange Beine (Läufertyp). Geweih des Hirsches hat im Alter mehr Enden. Rehe besitzen im Winterfell (grau) einen markanten Spiegel. Weibliche Rehe haben im Winter ein abstehendes Haarbüschel am Hinterteil (Schürze). Hirsche haben einen Schwanz.  
- Perücken-Bildung



## 9. Das Reh – kurzgefasst



### Systematik:

Wissenschaftlicher Name: *Capreolus capreolus*

Verwandtschaft: Ordnung Paarhufer – Wiederkäuer, Familie Hirsche (weltweit rund 50, in der Schweiz 2 Arten). Nebst dem Europäischen gibt es noch das Sibirische Reh.

### Körpermasse:

Körperlänge 100 – 130 cm, Schulterhöhe 60 – 85 cm, Gewicht 15 – 36 kg  
Weibchen (Geiss) oft etwas kleiner als Männchen (Bock)

### Aussehen:

Schlanke, elegante Gestalt; nach vorne abfallende Wirbelsäule, schmale Brust, Hinterläufe länger als Vorderläufe (Schlüpfertyp, d.h. angepasst an Leben in dichtbewachsener Umwelt und kurze Flucht in Deckung mit wenigen grossen – bis 2 m hohen und 4 - 6m weiten – Sprüngen); kein Schwanz

Fell je nach Jahreszeit verschieden: im Sommer rotbraun, im Winter graubraun, weisser Fleck am Hinterteil (Spiegel); Jungtiere (Kitze) mit weiss getupftem Jugendkleid (bietet gute Tarnung)

### Geweih:

Bock mit kleinem Geweih (knöcherner Stirnaufsatz, der jährlich abgeworfen und sogleich wieder neu gebildet wird; in Jägersprache verwirrenderweise «Gehörn» genannt).  
Geweihabwurf im Spätherbst, neues Geweih entwickelt sich in den folgenden 3 Monaten aus Stirnzapfen (Rosenstöcken); wachsende Stangen sind von gut durchbluteter, behaarter Haut (Bast) überzogen und werden von dieser versorgt; wenn das Geweih im Frühjahr fertig ausgebildet ist, vertrocknet die Haut und wird an Zweigen abgescheuert (gefegt); Dient in erster Linie als Waffe, bei der Verteidigung des Reviers gegen Rivalen während der Paarungszeit.

### Lebensraum:

Anpassungsfähig; bevorzugt in Landschaften, in denen sich Wald und Offenland kleinräumig abwechseln (hier liegen ausreichend Deckung und vielfältige Nahrung nahe beieinander), von den Ebenen des Mittellandes bis über die Waldgrenze.

### Sinne:

Ausgezeichnete Nase und Ohren (können einen Menschen bis auf eine Distanz von 400 m wittern; in dicht bewachsener Umwelt sind Gerüche und Geräusche die Signale zur Erkennung von Gefahren und zur gegenseitigen Verständigung, dieser dienen verschiedene Düfte und Laute), Augen nehmen vor allem Bewegungen wahr.

### Nahrung:

Als Wiederkäuer rein pflanzlich: Kräuter, Blätter, Knospen und Triebe von Sträuchern und jungen Bäumen, Früchte, Buchnüsse, Eicheln; dabei wählerisch: wählt gezielt Pflanzen und Pflanzenteile mit hohem Energieanteil und leichter Verdaulichkeit, muss bis 12 Mal pro Tag Nahrung suchen und fressen und dazwischen, in Deckung und ungestört, wiederkauen; können mit dem Abfressen von Trieben an Jungbäumen den Wald schädigen; Nahrungsbedarf im Jahresverlauf stark schwankend (besonders gross – bis 4 kg pro Tag – bei





säugenden Geissen im Sommer und im Herbst zur Anlage winterlicher Fettreserven, im Winter etwa halb so gross).

**Gebiss:**

Typisches Pflanzenfressergebiss: breite, scharfkantige Backenzähne zum Zermahlen der faserreichen Pflanzennahrung, obere Schneidezähne fehlend, statt dessen Hornplatte.

**Verhalten:**

Sehr scheu, stets aufmerksam (typisches Fluchttier), hebt ausserhalb Deckung regelmässig Kopf zur Prüfung der Umgebung mit Nase, Ohren und Augen (es sichert).

Sozialverhalten wechselt im Jahresverlauf: von Frühling bis Herbst einzelgängerisch (Böcke, Mutterfamilien), nur im Winter gesellig in kleinen gemischten Gruppen (Sprüngen). Böcke ab März/April territorial (markieren Reviere mit vielfältigen Duftmarken und verteidigen sie gegenüber anderen Böcken aggressiv). Mehrheitlich standorttreu.

**Fortpflanzung:**

Paarung (Brunft) im Juli – August, Geburt (Setzen) im Mai – Juni (eigentliche Tragzeit dauert nicht 10 sondern nur etwa 5 Monate – Keimruhe bis Dezember, Brunft- und Setzzeit finden so in günstiger, da nahrungsreicher Jahreszeit statt); meist 2 Kitze, für die Geburt wählt Geiss trockenen, sonnigen, deckungsreichen Ort. Kitze bei Geburt voll entwickelt (Nestflüchter), verbringen die ersten Lebenswochen allein (durch Tarnkleid und schwachen Eigengeruch vor Feinden geschützt, bei Gefahr ducken sie sich in Vegetation); Mutter kommt nur vorbei, um sie zu säugen und zu säubern; Säugezeit rund 2 Monate; Junge bleiben bis ins kommende Frühjahr bei Mutter.

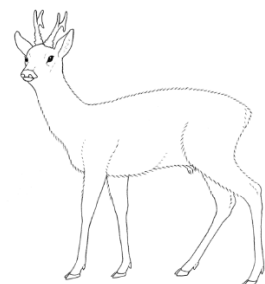
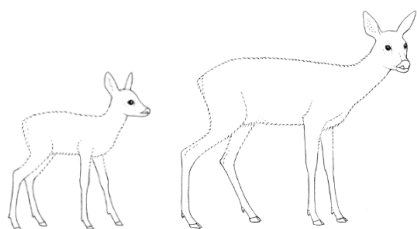
Geissen pflanzen sich im 1. – 2., Böcke ab dem 3. Lebensjahr zum ersten Mal fort (Geschlechtsreife bereits mit 1 Jahr).

**Feinde:**

Natürliche Feinde: hauptsächlich Luchs, bei Kitzen auch Fuchs und Wildschwein. Häufigste Todesursachen heute: Jagd, Strassenverkehr, Mähmaschinen (Kitze). Im Winter, wenn Nahrung knapp ist, sind Störungen durch Mensch und Hunde gefährlich (energieaufwändige Flucht, fehlende Ruhe für Wiederkäuen).

**Alter:**

Bis 20 Jahre (im Schnitt 2 – 3 Jahre)



## 10. Spielideen

### Sehen wie das Reh

Das Reh nimmt mit seinen Augen vor allem Bewegungen wahr. Einen reglos verharrenden Menschen sieht es kaum.

**Spielort:** Turnhalle oder ähnlich grosser Platz

Ein Kind übernimmt die Rolle des Rehs. Es steht am einen Ende des Spielfelds. Die anderen Kinder sind Spaziergänger, sie stehen auf einer Linie rund 20–30 m entfernt vom Reh. Das Spiel beginnt, indem sich das Reh von den Spaziergängern abwendet und sich die Augen verdeckt – es äst. Die Spaziergänger gehen langsam und leise auf das Reh zu – sie wollen es aus der Nähe anschauen! In kurzen Abständen wendet sich das Reh schnell um und schaut herum – es sichert die Umgebung. Wenn es einen der Spaziergänger in Bewegung entdeckt, muss dieser zurück auf die Startlinie, um sich nochmals richtig vorsichtig zu nähern. Der Spaziergänger, der das Reh als erstes erreicht und es berühren kann, übernimmt dessen Rolle in der nächsten Spielrunde.

### Hören wie das Reh – schleichen wie der Luchs

Nebst dem Geruchsinn ist auch das Gehör des Rehs sehr gut entwickelt. Der Luchs ist der wichtigste natürliche Feind des Rehs und ein Überraschungsjäger. Er schleicht sich lautlos möglichst nahe an seine Beute heran. Mit einem grossen Sprung überrumpelt er dann das ahnungslose Beutetier.

**Spielort:** überall, wo es Platz für einen grossen Kreis hat und ruhig ist

**Material:** Augenbinde

Die Kinder bilden einen Kreis. Eines von ihnen übernimmt die Rolle des Rehs. Es steht in die Mitte des Kreises, ihm werden die Augen verbunden. Die Lehrperson bestimmt per Fingerzeig ein Kind, das die Rolle des Luchses übernimmt. Dieser versucht nun, sich lautlos an das Reh heranzuschleichen. Wenn das Reh ein Geräusch hört, zeigt es mit ausgestrecktem Arm in die entsprechende Richtung. Hat es den Luchs so geortet, übernimmt ein anderes Kind dessen Rolle. Gelingt es dem Luchs aber, das Reh unbemerkt zu erreichen und es zu packen, übernimmt er in der nächsten Runde die Rolle des Rehs. Wichtig bei diesem Spiel ist natürlich, dass die Kinder im Kreis still wie Gras sind.



# 11. Bastelideen

## Spurenstempel

### Material:

Karton, Moosgummi, Holzblöcke (ca. 6 x 6 cm), wasserfeste Filzstifte, Scheren, Leim

### Vorbereitung:

Kopierter Trittsiegel auf Karton kleben. Entlang der Umrisse ausschneiden. Diese Teile dienen als Vorlagen für die Kinder.

### Herstellung des Stempels:

Die beiden Teile des Trittsiegels auf Moosgummi legen, mit wasserfestem Filzstift nachzeichnen und ausschneiden. Die Moosgummistücke in der richtigen Anordnung auf den Holzblock legen und festkleben. Fertig ist der Stempel!

Anhand von Spurenbildern die Fährte eines ziehenden Rehs stempeln. Als Weiterführung können die Kinder Spurenbilder eines flüchtenden Rehs anschauen. Wie verändert sie die Fährte? Reh-Trittsiegel in Originalgrösse Fährte ziehendes Reh

Reh-Trittsiegel in Originalgrösse



Fährte ziehendes Reh

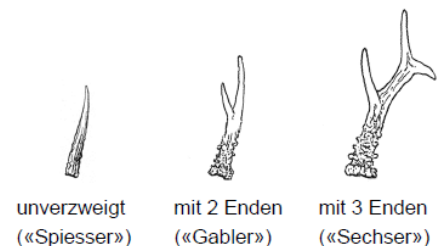


## Geweihstange aus Gips

### Material:

Pfeifenputzer, Gipsbinden in verschieden grosse Stücke geschnitten, kleine Becken mit warmem Wasser

Aus Pfeifenputzern die Grundform einer Geweihstange formen. Wichtig: Diese sehen nicht immer gleich aus, sie können ganz einfach oder komplizierter geformt sein. Das Gerüst aus Pfeifenputzern mit Gipsbinden abdeckend umwickeln. Mit weiteren Gipsbinden die Geweihstange ausgestalten: von unten nach oben verjüngend, die Spitzen auslaufend, an der Basis mit mehr oder weniger «Furchen» und «Perlen». Wenn der Gips nach 1 bis 2 Tagen ausgetrocknet ist, können die Kinder ihre Geweihstange noch anmalen.

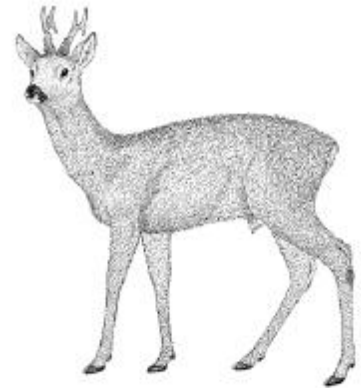


## 12. Gedichte

### Im Park (Joachim Ringelnatz)

Ein ganz kleines Reh stand am ganz kleinen Baum  
still und verklärt wie im Traum.  
Das war des Nachts elf Uhr zwei.  
Und dann kam ich um vier  
Morgens wieder vorbei.  
Und da träumte noch immer das Tier.  
Nun schlich ich mich leise – ich atmete kaum –  
gegen den Wind an den Baum,  
und gab dem Reh einen ganz kleinen Stips.  
Und da war es aus Gips.

Quelle: [www.textlog.de](http://www.textlog.de)



Quelle: [www.textlog.de](http://www.textlog.de)

### Das Reh (Wolfgang Lörzer)

Es wandert durch Waldes Stille  
ein Reh, ein zartes Reh.  
Ich kenn' das Reh, es heisst Sibylle.  
Ich freue mich, wenn ich es seh'.  
Es ist so schön, so ganz apart,  
das Reh, das zarte Reh.  
Es ist von ganz besond'rer Art  
vom Kopf bis in den Zeh.  
Gestern ging ich durch den Hain,  
da kam ich ihm ganz nah.  
Und als ich dachte, es ist mein,  
husch – war's schon nicht mehr da.  
Verloren steh' ich nun im Hain.  
Verschwunden ist Sibylle.  
Ich bin allein. Die Nacht bricht ein.  
Und mit ihr die Idylle.

Quelle: [gedichte.xbib.de](http://gedichte.xbib.de)



### Fünf Rehe – Fingervers

Fünf Rehe standen gemütlich im Wald, daher kam ein anderes Tier.  
Eines erschrak und sprang gleich weg – da waren es nur noch vier.  
Vier Rehe gingen Richtung Wiese, sie kamen an Efeu vorbei.  
Eines blieb stehen und naschte davon – da waren es nur noch drei.  
Drei Rehe prüften scharf den Wind, der Geruch eines Menschen war mit dabei.  
Eines war vorsichtig und kehrte um – da waren es nur noch zwei.  
Zwei Rehe schritten auf die Wiese, eines war ein Kleines.  
Es war froh und tollte herum – da war es nur noch eines.  
Das Reh schlug sich den Magen voll, dann ging es zurück in den Wald.  
Es schlüpfte ins Dickicht, tief hinein – die anderen Rehe traf es dort bald.

Quelle: [gedichte.xbib.de](http://gedichte.xbib.de)



## 13. Allgemeine Fragen zur Sonderausstellung

Jeder Themenkreis besteht aus einem quadratischen Möbel und Präparaten auf einem runden Holzboden. Die folgende Fragensammlung kann individuell angepasst oder gekürzt werden. Die Lösungen finden Sie auf S 40.

### Das Reh - Durch Anpassung zum Erfolg

1. Wann wurden die Rehpopulationen in der Schweiz stark dezimiert? \_\_\_\_\_
2. Frage zum Steckbrief: Wie alt können Rehe werden? \_\_\_\_\_
3. Wie oft wechseln Rehe ihr Fellkleid? \_\_\_\_\_

### Erfolgreich

4. Wie viele Hirscharten sind weltweit bekannt? \_\_\_\_\_
5. Die kleinste Hirschart lebt in Südamerika und heisst.... \_\_\_\_\_
6. Neben dem Europäischen Reh gibt es noch eine zweite Reh-Art. Wie heisst sie?  
\_\_\_\_\_
7. Wie nennt man ein Tier, dass sich gut an unsere Kulturlandschaft anpassen kann?  
\_\_\_\_\_
8. Woraus besteht ein Geweih? \_\_\_\_\_
9. Gegen wen setzen Rehböcke ihr Geweih ein? \_\_\_\_\_

### Naschhaft

10. Wie nennt man die Nahrungsaufnahme bei pflanzenfressenden Wildtieren?  
\_\_\_\_\_
11. Was bewirken die Mikroorganismen im Wiederkäuermagen?  
\_\_\_\_\_
12. Woraus gewinnen die Rehe das lebensnotwendige Eiweiss?  
\_\_\_\_\_
13. Wie heissen die vier Wiederkäuermägen?  
\_\_\_\_\_



14. In der Natur unterscheidet man drei verschiedene Ernährungstypen. Zu welchem wird das Reh gezählt?

---

15. Wie viel Nahrung nimmt ein Reh täglich auf? \_\_\_\_\_

16. Weshalb sollte man Wildtiere im Winter nicht füttern?

---

---

17. Welche Bäume haben Rehe als Nahrungsquelle sehr gerne?

---

### **Wachsam**

18. Rehe sehen auch in der Dämmerung gut. Weshalb?

---

19. Weshalb sehen Rehe nicht die gleichen Farben wie wir Menschen?

---

20. Weshalb kann sich ein Reh auf zwei Geräusche ausrichten?

---

21. Welches ist der am besten entwickelte Sinn der Rehe? \_\_\_\_\_

22. Düfte sind bei Rehen sehr wichtig. Was für Duftdrüsen haben sie?

---

### **Verborgen**

23. Wann leben die Rehe lieber einzelgängerisch?

---

24. Bei Rehe kommt die sogenannte Keimruhe vor. Was bedeutet das?

---



25. Wie lange dauert in der Regel eine Rehgeburt? \_\_\_\_\_

26. Weshalb werden Rehkitze von Raubtieren kaum erkannt?

\_\_\_\_\_

27. Was ist der Grund, dass die Kitzsterblichkeit bei Rehen relativ hoch ist?

\_\_\_\_\_

28. Welches ist die häufigste Todesursache bei markierten Rehen?

\_\_\_\_\_

### **Risikoreich**

29. Was hat Inzucht mit Autobahnen zu tun?

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

30. Weshalb ist das Reh heute das häufigste wildlebende Huftier in der Schweiz? Nenne zwei Gründe.

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

31. Welches Raubtier ernährt sich hauptsächlich von Rehen? \_\_\_\_\_

32. Wie viele Rehe wurden im Jahre 2011 in der Schweiz auf der Jagd erlegt?

\_\_\_\_\_



## 14. Allgemeine Fragen zur Sonderausstellung (Lösungen)

### Das Reh - Durch Anpassung zum Erfolg

1. Wann wurden die Rehpopulationen in der Schweiz stark dezimiert? *im 19. Jahrhundert*
2. Frage zum Steckbrief: Wie alt können Rehe werden? *selten über 10 Jahre*
3. Wie oft wechseln Rehe ihr Fellkleid? *2x*

### Erfolgreich

4. Wie viele Hirscharten sind weltweit bekannt? *50*
5. Die kleinste Hirschart lebt in Südamerika und heisst... *Pudu*
6. Neben dem Europäischen Reh gibt es noch eine zweite Reh-Art. Wie heisst sie? *Sibirisches Reh*
7. Wie nennt man ein Tier, dass sich gut an unsere Kulturlandschaft anpassen kann? *Kulturfolger*
8. Woraus besteht ein Geweih? *aus Knochen*
9. Gegen wen setzen Rehböcke ihr Geweih ein? *gegen Rivalen*

### Naschhaft

10. Wie nennt man die Nahrungsaufnahme bei pflanzenfressenden Wildtieren? *Äsen*
11. Was bewirken die Mikroorganismen im Wiederkäuermagen? *Sie spalten Zellulose, den Hauptbestand der Zellwände*
12. Woraus gewinnen die Rehe das lebensnotwendige Eiweiss? *durch abgestorbene Mikroorganismen im Dünndarm*
13. Wie heissen die vier Wiederkäuermägen? *Pansen, Netzmagen, Blättermagen, Labmagen*
14. In der Natur unterscheidet man drei verschiedene Ernährungstypen. Zu welchem wird das Reh gezählt? *Nahrungsselektierer*
15. Wie viel Nahrung nimmt ein Reh täglich auf? *2-4 kg*
16. Weshalb sollte man Wildtiere im Winter nicht füttern? *Es überleben auch schwache Tiere, die Bestände steigen an und der Waldverbiss nimmt zu.*
17. Welche Bäume haben Rehe als Nahrungsquelle sehr gerne? *Weisstanne, Eichen, Eiben*

### Wachsam

18. Rehe sehen auch in der Dämmerung gut. Weshalb? *Sie haben eine reflektierende Schicht im Auge.*
19. Weshalb sehen Rehe nicht die gleichen Farben wie wir Menschen? *Sie haben nur zwei Typen von Farbrezeptoren im Auge (Mensch hat drei.)*
20. Weshalb kann sich ein Reh auf zwei Geräusche ausrichten? *Ohren können unabhängig voneinander bewegt werden.*
21. Welches ist der am besten entwickelte Sinn der Rehe? *der Geruchssinn*
22. Düfte sind bei Rehen sehr wichtig. Was für Duftdrüsen haben sie? *Hinterzehendrüsen, Drüsen an der Aussenseite der Hinterbeine und vor den Augen. Böcke haben eine Stirndrüse direkt unter dem Geweihansatz.*

### Verborgен

23. Wann leben die Rehe lieber einzelgängerisch? *ausser im Winter über das ganze restliche Jahr.*
24. Bei Rehe kommt die sogenannte Keimruhe vor. Was bedeutet das? *Der Keim entwickelt sich nach der Befruchtung kurz und vergrössert sich kaum. Erst im Januar entwickelt sich der Embryo weiter. So kommen die Jungen erst im Frühling bei besten Nahrungsverhältnisse zur Welt.*
25. Wie lange dauert in der Regel eine Rehgeburt? *bis fünf Stunden.*
26. Weshalb werden Rehkitze von Raubtieren kaum erkannt? *Sie besitzen keinen Eigengeruch*
27. Was ist der Grund, dass die Kitzsterblichkeit bei Rehen relativ hoch ist? *Nasskaltes Wetter, Raubfeinde, Parasiten, Krankheiten, Mähmaschinen*
28. Welches ist die häufigste Todesursache bei markierten Rehen? *Jagd*

### Risikoreich

29. Was hat Inzucht mit Autobahnen zu tun? *Autobahnen zerschneiden die Lebensräume der Rehe und anderen Wildtieren. Der genetische Austausch ist so stark reduziert. Die Rehe paaren sich nur noch unter sich.*
30. Weshalb ist das Reh heute das häufigste wildlebende Huftier in der Schweiz? Nenne zwei Gründe. *Als Kulturfolger gut an Kulturlandschaft angepasst. Hohe Fortpflanzungsrate. Natürliche Fressfeinde fehlen weitgehend. Verbesserte Waldgesetzgebung*
31. Welches Raubtier ernährt sich hauptsächlich von Rehen? *Der Luchs*
32. Wie viele Rehe wurden im Jahre 2011 in der Schweiz auf der Jagd erlegt? *etwas über 40'000*





## 15. Medienliste

### Sach- und Fachliteratur

#### **Das Reh – Durch Anpassung zum Erfolg**

Flückiger, P. u. Geisser, H., Naturmuseen Olten und Thurgau, 2013

Reich bebilderte Begleitbroschüre zur Ausstellung, enthält alle Ausstellungstexte --> am Museumsshop erhältlich, Fr. 10.–

#### **Das Reh Mosler-Berger, C., in: Wildbiologie, Nr. 15/1, Infodienst Wildbiologie, 1998**

Kurzportrait; alles Wichtige zur Biologie auf 4 Seiten --> zu bestellen unter [www.wildtier.ch](http://www.wildtier.ch) > Shop

#### **Die Heimlichtuer – Erstaunliches aus dem Leben der Rehe Speich, C., Zürcher Tierschutz (Hrsg.), 2008**

Flüssig lesbare Broschüre mit interessanter Info und vielen Fotos. Zu bestellen unter [www.zuerchertierschutz.ch](http://www.zuerchertierschutz.ch) > Shop > Artikel Zürcher Tierschutz > Broschüren/Merkblätter Zürcher Tierschutz

### Unterrichtsmaterialien und Filme

#### **Kinder lernen Waldtiere kennen: Ein Arbeitsbuch mit Steckbriefen, Sachgeschichten, Rätseln, Spielen und Bildkarten Jung, H., Verlag an der Ruhr, 2007**

Vielfältige gute Kopiervorlagen, u.a. zum Reh; Kiga bis Unterstufe.

#### **Tiere im Wald: 3./4. Klasse Reihe: Bergedorfer Kopiervorlagen. Faust, B., Persen Verlag, 1999**

Arbeitsblätter, u.a. zum Reh; Unterstufe und Mittelstufe

#### **Einheimische Wildtiere im Lebensraum Wald Meier, E. et. al, Schubi, 1989**

Zahlreiche Arbeitsblätter mit zahlreichen Illustrationen, ausserdem ausführliche Info für LehrerInnen, u.a. zum Reh; Unter- und Mittelstufe. (Alle Inhalte zum Reh auch als PDF herunterzuladen: [www.jungjaeger-bern.ch](http://www.jungjaeger-bern.ch) > Wildkunde; das Lehrmittel ist ausserdem verarbeitet in [www.tierforscher.ch](http://www.tierforscher.ch); siehe Links)

#### **Wildtiere Schneider, J., in: Thema, 2/2003, Kant. Lehrmittelverlag St. Gallen, 2003**

Lesetexte zur Biologie und Lebensweise, u.a. zum Reh; Mittelstufe.

#### **Das Reh und seine Umwelt Bart, H., Grünwald FWU, 2000. 14 min**

Der Film schildert Umwelt und Leben der Rehe im Verlauf eines Jahres (DVD)

#### **Der Erfolg der Rehe Goldmann, G., NDR, 1998. 27 min**

Bilder von Rehen im Jahresverlauf; ab Mittelstufe (VHS)

#### **Bambi von Walt Disney, Walt Disney Studios Home Entertainment, 2010. 67 min**

Der Trickfilm-Klassiker von 1942 (DVD)



## Kinderbücher

**Hirsche und Rehe: Scheue Waldbewohner** Reihe: Benny Blu. Wienbreyer, R. u. Tonn D. Kinderleicht Wissen Verlag, 2013

Kindersachbüchlein, das in knapper Form breit über Reh, Hirsch und deren Verwandtschaft informiert.

**Das Reh** Reihe: Meine grosse Tierbibliothek. Hédelin, P. u. A. Brauner, Esslinger, 2008

Kindersachbuch mit kurzen, informativen Texten und vielen grossformatigen Fotos sowie Glossar.

**Das kleine Reh wird gross** Reihe: Die Tierkinder-Bibliothek. Grimm, S., Ellermann, 2010

Kindersachbuch mit längeren Texten und Fotos

**Bambi** Dusikova, M., Nord-Süd, 2011

Die bekannte Geschichte in Kurzform und mit grossformatigen, stimmungsvollen Bildern erzählt.

**Bambi: Eine Lebensgeschichte aus dem Walde** Salten, F., Unionsverlag, 2012

Die bekannte Geschichte in der Originalversion von 1923.

## Nützliche Links

[www.wildtier.ch](http://www.wildtier.ch) > Wissen & Ratgeber > Portraits Tierarten > SäugerInfo > Huftiere > Reh

Die Seite zu einheimischen Wildtieren; Biologie des Rehs in knappster Form

[www.jagd.it](http://www.jagd.it) > Hochwild > Reh

Ausführliche Information (mit manchen Jägerausdrücken gespickt); es kann auch das Bellen des Reh angehört werden

[www.nabu.de/nabu/nh/2009/1/10511.html](http://www.nabu.de/nabu/nh/2009/1/10511.html)

Lesenswerter Artikel zum Erfolg der Rehe

[www.natur-portrait.de/fotos-3356-1-1-reh.html](http://www.natur-portrait.de/fotos-3356-1-1-reh.html)

Unzählige tolle Rehphotos, eignen sich auch zum Ausdrucken

[www.hamsterkiste.de](http://www.hamsterkiste.de) > 2 In Feld und Wald > 2 Rehe

Seite für Kinder mit kurzen Sachtexten und manchen Bildern

[kiwithek.kidsworld.at](http://kiwithek.kidsworld.at) > Suche: Reh

Seite für Kinder mit längeren Sachtexten und manchen Bildern

[www.tierforscher.ch](http://www.tierforscher.ch)

Wildtierseite für Kinder, mit prägnanter Info in Text und Bild schön präsentiert; auch als Druckversion verfügbar!

[www.rehprojekt.ch](http://www.rehprojekt.ch)

Info zu aktuellem Forschungsprojekt der Uni Zürich

**Besuchen Sie unseren *Museums-Shop!***

→ Viele Artikel über das Reh und andere Wildtiere sind hier erhältlich.

Auch die **Museums-Bibliothek** bietet einige Artikel zu Thema ‚Reh‘.

→ Diese ist jeweils mittwochs bedient.

